Lippspringer Anzeiger

Lippspringer Heimatzeitung
für Stadt und Bezirk Lippspringe

Badezeitung

Tageszeitung für Jedermann
Publikationsorgan vieler Behörden

Erscheint an ... et durch die Post oder durch unsere Boten monatlich ... Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten ... ere Geschäftsstellen in Lippspringe und Paderborn sowie u... gen. Fernsprecher: Amt Paderborn 3213, Postscheck-Konto: ... nummer 14342, Telegramm-Adresse: Anzeiger Paderborn

Anzeigenpreise: Die 30 Millimeter breite Millimeterraumzeile 10 Pfennig, für Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 8 Pfennig, amtliche Anzeigen 10 Pfennig, Sammelanzeigen 15 Pfennig. Im Reklameteil die 89 Millimeter breite Millimeterraumzeile 50 Pfennig. In Konkursfällen oder bei Zwangsbeitreibung erlischt jeder Preisnachlaß. Gerichtsstand: Paderborn

Heute mit Sport-Blatt

Gratisbeilagen: Illustrierte Wochenschau, Sonntagsglocken, Heimatbote, Sport vom Sonntag, Am stillen Herd, Frauenwelt, Landwirtschaft

Nr. 197 — 1. Blatt | Dienstag, den 23. August 1932 | 27. Jahrgang

Große Politik im Sommer.

Der Parlamentskampf setzt ein.

Mit der neuen Woche treten wir in einen Zeitabschnitt ein, der wohl wieder recht lebhafte politische Auseinandersetzungen bringen wird. Am 30. August wird der neue Reichstag eröffnet und am 1. September will der Preußische Landtag zusammentreten, um wieder Versuche zu einer Regierungsbildung zu unternehmen. Die Vorbereitungen für diese wichtigen Parlamentstage werden im wesentlichen in dieser Woche durchgeführt. Reichstag und Preußischer Landtag stehen heute im Mittelpunkt des politischen Kampfes und des politischen Rätselratens. Wie die Dinge im Reichstag und im Landtag sich entwickeln werden, kann heute noch niemand sagen. Von Preußen ist so viel bekannt, daß

Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum

über die Wahl eines Ministerpräsidenten bevorstehen. Zentrum und Nationalsozialisten scheinen sich heute einig zu sein in dem Wunsch, daß der von der Reichsregierung in Preußen eingesetzte Reichskommissar verschwinden soll. Die beiden Parteien haben sich schon gegenseitig ihre Wünsche und Bedingungen für ein Zusammengehen mitgeteilt. Worin diese bestehen, wird von den Beteiligten natürlich nicht gesagt. Das Zentrum hat übrigens den Wunsch geäußert, daß die Landtagssitzung um einige Tage verschoben werde, da am 31. August und 1. September in Essen der Deutsche Katholikentag stattfindet, bei dem wie immer alle Zentrumsabgeordneten anwesend sein wollen. Wie verlautet, soll die Wahl eines Ministerpräsidenten noch nicht auf der Tagesordnung der ersten Sitzung stehen, man will sich zunächst mit der Einsetzung des Reichskommissars und mit den politischen Ausschreitungen der letzten Wochen beschäftigen. Von der Linken liegt übrigens der Antrag vor, die SA.-Formationen aufzulösen.

Stärkerem Interesse begegnet natürlich

die Eröffnung des neuen Reichstags.

Denn dort wird der Kampf zwischen der Reichsregierung und dem Reichsparlament ausgefochten werden, ein Kampf, dessen Ausgang von sehr weittragenden Folgen für unser ganzes politisches Leben sein kann. Herr v. Papen wird mit seinem Aufbauprogramm vor den Reichstag treten und die Parteien vor die Entscheidung stellen. Was Herr v. Papen tun wird, wenn der Reichstag sein Programm ablehnt, oder wenn er einen Mißtrauensantrag gegen den Kanzler annimmt, weiß außer den Regierungsmitgliedern wohl niemand. Wenige Tage vor dem Reichstagszusammentritt wird der Kanzler sein Programm

in großen Zügen der Öffentlichkeit bekanntgeben.

Er wird dies auf einer Versammlung der westfälischen Bauernvereine am 28. August in Münster i. W. tun. Vorher sollen keine Einzelheiten dieses Programmes an die Öffentlichkeit gegeben werden. Die Besprechungen der Reichsregierung mit dem Reichsbankpräsidenten über die Beschaffung der Geldmittel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm haben, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, zu einer Einigung geführt. Bekanntlich waren anfänglich einige Schwierigkeiten wegen der Mittelbeschaffung entstanden, da der Reichsbankpräsident zunächst gewisse Bedenken hatte. Diese Bedenken sind nun beseitigt, so daß die Beschaffung des Geldes gesichert ist.

Im Reichstag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Löbe eine Sitzung der Fraktionsführer statt, in der

die Plätzeverteilung

vorgenommen und die Vorbereitungen für die erste Sitzung getroffen wurden. Wer beim Zusammentritt des Reichstages die Verhandlungen leiten wird, steht noch nicht fest. Über die Erkrankung von Frau Zetkin liegen direkte Meldungen aus Moskau nicht vor. Man glaubt, Mitte der nächsten Woche Genaueres darüber erfahren zu können. Präsident Löbe hat die Fraktionen gebeten, ihm die Mitglieder für den nächsten Altestenrat zu benennen, ebenso hat er gebeten, recht bald die Mitglieder der Fraktionen für den ersten Ausschuß des Reichstages, nämlich den Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, und für den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages auszuwählen, damit diese beiden Ausschüsse, die als Organe des Reichstags auch in Zeiten in Frage kommen, in denen das Parlament selbst nicht versammelt ist, für den Notfall möglichst bald zur Verfügung stehen.

Dann wurde die vom Büro des Reichstages vorgeschlagene Platzverteilung genehmigt. Im Plenarsaal sind die bisher noch bestehenden Pulte der Abgeordneten beseitigt worden; nur die in der ersten Reihe sitzenden Fraktionsführer behalten noch Pultkästen. Dadurch sind 28 Plätze gewonnen worden: die außerdem noch fehlenden drei Plätze wurden an den Wänden des Saales neugeschaffen. Die ganze rechte Seite bis in den dritten Sektor hinein nehmen künftig die Nationalsozialisten ein. Sie haben fünf Plätze in der vordersten Reihe. Schmale Sektoren haben daneben dann die Deutschnationalen und die Bayerische Volkspartei, die je einen Vorderplatz bekommen. Ziemlich weit nach links rückt das Zentrum mit zwei Vorderplätzen, dann folgen die Sozialdemokraten mit drei und auf der linken Seite die Kommunisten mit zwei Sitzen in der vordersten Reihe. Splitterparteien sind diesmal in den mittelsten Sektor zwischen Bayerische Volkspartei und Deutschnationale gerückt. Die Deutschnationalen haben auch noch Plätze im mittelsten Sektor bekommen. Die Staatspartei hat ihre vier Plätze hinter den Sozialdemokraten. Der Saal ist nunmehr voll ausgenutzt. Die Schaffung weiterer Plätze für eine noch stärkere Abgeordnetenzahl erscheint so gut wie unmöglich. Der Saal war ursprünglich für 397 Abgeordnete gebaut. Er umfaßt jetzt 608 Plätze.

Reichskanzler von Papen hat, wie wir hören, den Wunsch, unmittelbar nach der Wahl des Präsidiums des Reichstages mit dem neuen Altestenrat über die weitere parlamentarische Arbeit zu beraten. Man nimmt deshalb in parlamentarischen Kreisen an, daß nach den beiden ersten mehr formellen Sitzungen des Reichstages eine mindestens mehrtägige Pause eintritt, während der der Reichskanzler mit den Parteien die weitere Arbeit vorbereiten kann.

Um Deutschlands private Schulden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold hat dem Berliner Vertreter der Associated Preß, Louis P. Lochner, das nachstehende Interview zur Frage der privaten Verschuldung Deutschlands gewährt:

Eine Newyorker Finanzzeitung meldete vor einigen Tagen daß Deutschland immer noch mit dem Gedanken fiele, seine privaten Schulden, namentlich an Amerika, einseitig herabzusetzen. Auch ließen sich Newyorker Zeitungen aus Berlin melden, daß sich die deutsche Regierung mit dem Gedanken trage, eine besondere Schuldenmission nach den Vereinigten Staaten zu entsenden; diese Mission solle entweder eine zeitweilige Zinssenkung oder ein mehrjähriges Zinsmoratorium erreichen. Letzte Nachricht ist bereits amtlich dementiert worden.

Zu den angeblichen Absichten einer Schuldenabwertung erklärte der Reichswirtschaftsminister:

Was die Frage der Herabsetzung der privaten Schulden anlangt, so habe er bereits in der Unterredung, die er dem Vertreter des Neuwe Rotterdamsche Courant Anfang Juli in Lausanne gegeben habe, ausgeführt,

daß die deutsche Regierung eine Herabsetzung der privaten Schulden von Kapital und Zinsen niemals auch nur erwogen habe.

Schon damals habe er bemerkt, daß die Reichsregierung alles daransetzen werde, den Schuldendienst des Reichs unter allen Umständen sicherzustellen, und daß auch die privaten deutschen Schuldner alles tun würden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Allerdings werde bei einer Verschärfung der allgemeinen Deflation das Mißverhältnis zwischen Geld- und Güterverkehr, zwischen alten und neuen Schuldverhältnissen noch zunehmen. Deshalb sei die Behandlung der privaten Verschuldung gar keine besondere deutsche, sondern eine internationale Frage. Sie werde sich daher in einer deutsch-amerikanischen Aussprache gar nicht allein klären lassen. Die deutsche Regierung habe stets den Standpunkt vertreten, daß es einzig und allein Sache der deutschen privaten Schuldner sei, sich mit ihren amerikanischen und sonstigen ausländischen Gläubigern in Verbindung zu setzen, **wenn sie den Schuldendienst nicht mehr leisten zu können glauben.** Die beteiligten Regierungen könnten in dieser Hinsicht nur insofern eingreifen als sie durch wirtschaftspolitische Maßnahmen der Deflation Einhalt tun und damit die Grundlagen für eine Gesundung der Schuldverhältnisse zu schaffen suchten.

Ferner könnten die Regierungen dadurch zu einer Erleichterung des Schuldendienstes beitragen, daß sie gegebenenfalls gesetzliche oder sonstige Hindernisse, die einer Auseinandersetzung zwischen den Gläubigern und Schuldnern entgegenstehen, aus dem Wege räumen. Die Uebertragung der fälligen Zins- und Tilgungsraten nach den Gläubigerländern würde außerordentlich gefördert werden, wenn die Gläubigerländer sich zu der Erkenntnis durchringen könnten, daß die Leistung eines so hohen Schuldendienstes, wie ihn die deutsche Volkswirtschaft in den nächsten Jahren an ihre ausländischen Gläubiger zu entrichten hat — mehr als 1,5 Milliarden jährlich — bis auf einen verschwindenden Bruchteil nur in Waren möglich sei und deshalb bei den Gläubigerländern offene Grenzen voraussetze.

Der Reichswirtschaftsminister wies schließlich darauf hin, daß auch der Reichskanzler Ende Juli in einem Interview mit einem amerikanischen Pressevertreter ausgeführt habe, Deutschland habe durchaus die Absicht, seine Schulden zu tilgen. Wenn die Frage nach einer Herabsetzung der Zinsrate für Deutschlands private Schulden an das Ausland zur Erörterung komme, so werde Deutschland gewiß nicht einseitig Schritte in dieser Richtung unternehmen, sondern eine Einigung mit seinen Gläubigern zu erzielen suchen. Er hoffe zuversichtlich, daß durch eine Einigung mit Deutschlands Privatgläubigern ein Transfermoratorium umgangen werden könne.

Trauer um Schober.

Der plötzliche Tod Dr. Schobers hat im österreichischen Parlament tiefe Trauer hervorgerufen. Im Bundesrat hielt die Vorsitzende, Frau Rudel-Zeynek einen Nachruf. Im Sitzungssaal des Nationalrates lag auf dem verwaisten Plaz Dr. Schobers ein prächtiger Lorbeerkranz mit einer schwarz-rot-goldenen und einer rot-weißen Schleife. In der Trauersitzung hielt der Präsident des Nationalrates Dr. Renner, für Dr. Schober einen Nachruf, in dem er u. a. ausführte, daß Dr. Schober an der Begründung des Staates mitgewirkt und wiederholt in dessen Geschicke eingegriffen habe. Dr. Schober sei von der Idee des Staates erfüllt gewesen und habe die Ueberzeugung gehabt, daß Oesterreich ein rein deutscher Nationalstaat sei. Er habe jedes außergesetzliche Mittel der Gewalt abgelehnt und stets daran festgehalten, daß der Staat nur in der Rechtsordnung leben könne. Schobers Ueberzeugung, daß Oesterreich rein deutscher Nationalstaat sei, erklärte sein Wirken auf der Genueser Weltwirtschaftskonferenz von 1922, wo er das Sanierungswerk vorbereitet habe. Ferner erkläre sie seinen Erfolg im Haag, wo es gelungen sei, Oesterreich von der Reparationslast zu befreien. Schließlich sei aus diesem Charakterzug auch der Plan einer Zollunion Oesterreichs mit dem Deutschen Reich entsprungen.

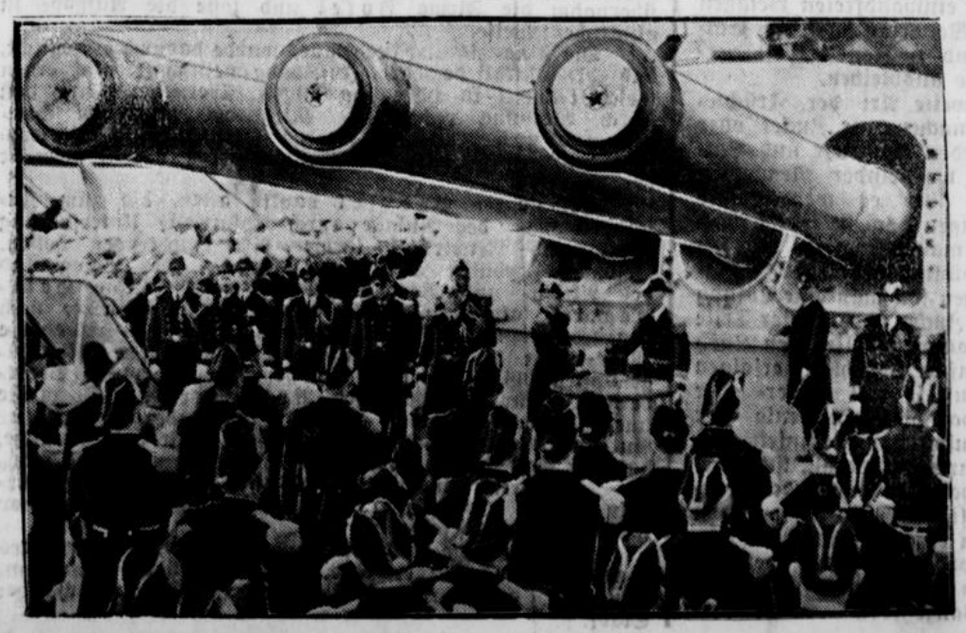
Das Scheitern dieses Planes, dem das ganze österreichische Bundesvolk mit Begeisterung zugestimmt habe, sei ein harter Schlag gewesen. Aber auch der Mißerfolg gereiche Schober persönlich zur Ehre. Aber dieser Mißerfolg habe die politische Schaffensfreude Schobers wie seine seit geraumer Zeit gefährdete Gesundheit beeinträchtigt.

Deutsche Teilnahme.

Anläßlich des Ablebens des früheren österreichischen Bundeskanzlers Dr. Johannes Schober haben der Reichspräsident von Hindenburg, der Reichskanzler von Papen und der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, dem österreichischen Bundespräsidenten telegraphisch ihre herzliche Teilnahme ausgesprochen.

Dr. Schobers Nachfolger im Nationalrat.

Der Landbündler Grabenhofer aus dem Burgenlande ist der Nachfolger für den verstorbenen Altbundeskanzler Dr. Schober im Nationalrat.



Die Amtseinführung des neuen amerikanischen Flottenchefs

Der neue Chef der amerikanischen Marine, **Admiral Leigh** (links) übernimmt an Bord des Kreuzers **„Pennsylvania"** sein Amt als Nachfolger des Admirals **Shofield** (rechts). 19 Admirale und 200 hohe Marineoffiziere waren Zeuge der Zeremonie.

Gleichberechtigung.

Für uns Deutsche ist die ganze Außenpolitik in eine Art Sommerschlaf versunken, da uns das Hemd näher ist als der Rock, unser wirtschaftliches Ergehen und die innenpolitische Entwicklung von heute bis morgen wichtiger erscheinen als das, was jenseits unserer Grenzen vor sich geht. Uns interessiert weder die Frage, ob nun in Südamerika der Krieg — um im Wippchenstil zu reden — so lange zu Wasser geht, bis er ausbricht, oder ob sich der Kriegsgott, an dem so wenig Göttliches ist, rechtzeitig von dannen begibt. Ebenso gefaßt sehen wir dem Bericht der Völkerbundkommissare entgegen, die man nach der Mandschurei geschickt hat, um festzustellen, ob der Japaner im Recht oder im Unrecht ist; höchstens kann man bedauern, daß bei diesem Komödienspiel ein Deutscher beteiligt, also auch mitverantwortlich für das „Ergebnis" ist. Für Deutschland ist die Außenpolitik, seit sie durch die Lausanner Konferenz und deren unmittelbaren Folgeerscheinungen eindeutig beleuchtet wurde, in eine Art Stagnation eingetreten; denn schließlich läßt sich an der Tatsache zur Zeit gar nichts ändern, daß um die beiden in recht nahe Beziehungen getretenen Hauptsonnen Frankreich und England die europäische „Sternenwelt" in zwangsmäßig festgelegten Bahnen kreist und es als große Störung betrachtet und als grobe Störung behandelt wird, wenn plötzlich ein Komet dazwischenschießt.

Erst hatte der deutsche Reichswehrminister außenpolitisch mit seiner bekannten Rundfunkrede ein bißchen „Leben in die Bude" gebracht, und nun tat der Reichskanzler das gleiche in einem Interview, das er einem englischen Vertreter der Reuter-Agentur gewährt hatte. Er hatte in der Hauptsache zwar innenpolitische Erklärungen abgegeben, war aber doch mit ein paar Andeutungen auch darauf zu sprechen gekommen, daß er seine bereits in Lausanne versuchte Politik des Kampfes gegen die „Diskriminierungen" Deutschlands durch die Versailler Bestimmungen unbeirrt fortsetzen werde, als der Politik des Kampfes um Erringung der vollen Gleichberechtigung für Deutschland. Herr v. Papen hatte neben der Forderung nach Sicherheit für Deutschland auch andeutend die Kolonialfrage gestreift, in der diese unterschiedliche Behandlung zu Ungunsten Deutschlands ebenfalls unzweideutig vorliegt.

„Deutschland hat weder den Wunsch noch die Absicht zu rüsten, aber es will, daß die anderen Nationen ihr Versprechen, abzurüsten, auch halten", sonst werde die Reichsregierung eben die für unsere Sicherheit notwendigen Maßnahmen in dem Sinne ergreifen, wie sie von General v. Schleicher umrissen sind: eine Umorganisation der Reichswehr. Und die amtliche französische Depeschenagentur verbreitet die Nachricht, die Reichsregierung sei entschlossen, in Paris und London entsprechende diplomatische Schritte zu tun, weil sie der Ansicht sei, die öffentliche Meinung in Deutschland verlange unbedingt eine Aussprache und Entscheidung in dieser lebenswichtigen Frage unserer Sicherheit. Ein schwaches Dementi aus der Wilhelmstraße wendet sich nun dagegen, daß solche Schritte tatsächlich schon geschehen seien, dementiert also nicht die Absicht hierzu, — aber das hat schon genügt, um in Frankreich sofort die Kapitolswächter des Versailler Diktats zu eifrigstem Schnattern zu veranlassen. Da dies ganz einhellig und wie auf Kommando geschieht, so darf man wohl vermuten, daß im französischen Auswärtigen Amt auf den Presseknopf gedrückt worden ist.

Man hört als Deutscher hierbei natürlich nur die alten „Argumente", die durch Wiederholung nicht richtiger und besser werden. Höchstens ist eines dabei, das bisher nicht gebraucht wurde: die innenpolitischen Verhältnisse in Deutschland machten zur Zeit eine deutsch-französische Verhandlung über die „militär-politischen" Fragen ganz unmöglich, eher noch gefährlich, jedenfalls aber völlig aussichtslos. Denn immer hätten die Deutschen die ganze Hand verlangt, wenn ihnen auch nur ein Finger hingehalten würde; wenn man ihnen „Konzessionen" gemacht hätte, so wären sofort neue Forderungen aufgestellt worden, die sich gegen den Versailler Vertrag richteten. Nach der Rheinlandräumung die Annullierung der Reparationen, dann die Rüstungsfreiheit und jetzt gar noch die Rückgabe der Kolonien! Dann bleibe nur noch die Forderung nach einer Revision der in Versailles festgelegten Grenzen!

O nein, diese letzte Forderung ist schon immer erhoben worden, seitdem die „Sieger" mit grausamen Messern an Deutschlands Körper herumschnitten, ganze Glieder abtrennten und diese Wunden weiterbluten. Daß Frankreich ebenso wie England sich dem Verlangen Deutschlands nach kolonialpolitischer Gleichberechtigung schärfstens widersetzen werden, wissen wir nur allzu genau, — aber auch dadurch wird Unrecht und Gewalttat noch lange nicht zu Recht! Ob der Völkerbund juristisch hier dazwischengreifen und die „Mandatsfrage" regeln könnte, ist gleichgültig, da wir wissen, daß man es in Genf selbst dann nicht tun würde, wenn man dort dazu das Recht besäße. Was aus unserem Recht wird, das zeigt ja mit absoluter Unzweideutigkeit die Behandlung der Abrüstungsfrage.

Auf dem Postament des Denkmals in Paris, das die Statue der 1871 „geraubten" Stadt Straßburg zeigt, ist der bekannte Satz eingeprägt: „Nicht davon sprechen, immer daran denken". Wie jede allgemeine Weisheit ist auch diese nur halb richtig. Bisweilen ist es nötig, daß wir „davon" sprechen, damit die anderen es nicht vergessen, — unser Recht nämlich!

Zum Tode des Admirals a. D. Zenker.

Der Verstorbene wünscht schlichte Trauerfeier.

Der Heimgang des ehemaligen Chefs der Reichsmarine, Admirals a. D. Zenker, hat überall die wärmste Teilnahme hervorgerufen. Die Trauerfeier findet am 25. d. Mts. in der Friedhofskapelle in Osterode am Harz statt. Auf besonderem Wunsch des Verstorbenen werden sich die Trauerfeierlichkeiten in schlichtem Rahmen halten. Die Ehrenwache übernehmen Angehörige des hiesigen Marinevereins „Admiral Zenker". Nach der Trauerfeier am Dienstagnachmittag werden die sterblichen Ueberreste des Admirals nach Braunschweig zur Einäscherung übergeführt werden.

Arbeitsgemeinschaft für bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Eine Gründung in Mecklenburg.

Nach Vorbesprechungen mit den Behörden sowie Führern der Handwerkerorganisationen ist jetzt von den Vertretern für Handel und Gewerbe in Rostock die Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg für bargeldlosen Zahlungsverkehr gegründet worden. Der Organisation können Personen, Verbraucher wie auch Produzenten angehören. Desgleichen Behörden und Korporationen. Gegen Einzahlung des für den Lebensunterhalt einer Woche berechneten Betrages erhält jedes Mitglied einen Verrechnungsschein zu entsprechenden Einkäufen. Zwei Prozent der Einzahlungen fließen in einen besonderen Darlehnsfonds, aus dem Mitgliedern Kredite zinslos gewährt werden können. Ähnlich wird gegenüber Behörden verfahren, die bei Bauten usw. ihren Baumeistern und diese wieder ihren Arbeitern gleichfalls Verrechnungsscheine übergeben.

Verschiedene Behörden haben bereits jetzt ihr Interesse an der Gründung und dem neuen Verfahren bekundet, das sich in Oberschlesien schon sehr gut bewährt haben soll. Eine Abordnung aus Mecklenburg wird sich in Kürze nach Schlesien zum Studium dieser Einrichtung begeben.

Wer hat den „Prinzen von Bourbon" getötet?

Verdächtiges Rasieren ohne Seifenschaum.

Im Verlauf der Untersuchung gegen die Mörderin des angeblichen „Prinzen von Bourbon" hat es sich herausgestellt, daß das bei der Tat benutzte Rasiermesser zwei Tage vor der Mordnacht von ihr gekauft worden ist. Besonders auffällig ist auch der Umstand, daß man keine Rasierseife und keinen Rasierpinsel vorfand. Frau Brau-Soler behauptet jedoch, daß Messer im Auftrage ihres Opfers erworben zu haben. Der „Prinz" habe sich stets trocken rasiert, das heißt, keinen Seifenschaum benutzt. Die Persönlichkeit des Ermordeten konnte noch nicht festgestellt werden, doch sind alle europäischen Polizeiverwaltungen ersucht worden, seiner Vergangenheit nachzuforschen.

Verbrechen an einem Staatsanwalt?

In Stolzenhagen bei Stettin wurde vor etwa vierzehn Tagen eine männliche Leiche in der Oder angetrieben, die längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Sie war mit einem gestreiften Anzug bekleidet, in dessen Taschen sich außer einem Schlüsselbund keine Gegenstände befanden, die zur Erkennung hätten dienen können. Die Leiche wurde in Stolzenhagen als unbekannt beerdigt. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorlag, war nicht festzustellen. Die Ermittlungen der Polizei über die Persönlichkeit des Toten führten zu dem Ergebnis, daß der Schlüsselbund als der des schon seit längerer Zeit vermißten Staatsanwalts Zieschang aus Leipzig erkannt wurde. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, steht noch nicht fest. Man hält ein Verbrechen für nicht ausgeschlossen.

Heimatlicher Teil

Merkblatt für den 23. August.

Sonnenaufgang	4^{58}	Mondaufgang	21^{0}
Sonnenuntergang	19^{07}	Monduntergang	13^{31}

1916: Das Handelsunterseeboot „Deutschland" kehrt von der ersten Amerikafahrt zurück.

Einmachezeit.

Gebieterisch verlangt die heutige Zeit auch von der Hausfrau äußerste Sparsamkeit. Da gibt es jetzt gutes und billiges Obst in Hülle und Fülle, aber wohin damit? Es verdirbt doch so leicht! Was liegt näher, als zu versuchen, dieses Obst zu konservieren, d. h. „einzumachen"?

Recht so, liebe Hausfrau, aber das Einmachen will verstanden sein, sonst läuft man Gefahr, oft schwererworbenes Geld zu verlieren oder womöglich seine Gesundheit zu schädigen. Darum, ihr Hausfrauen, laßt euch vom Arzt belehren und beraten auch beim Obsteinmachen.

Die Verderbnis aller Lebensmittel ist abhängig von ihrer chemischen Zusammensetzung einerseits und von ihrem Gehalt an Pilzen und Bakterien. Da die letzteren nur bei Vorhandensein von Luftsauerstoff in einer gewissen Feuchtigkeitsmenge und bei bestimmter Wärme leben können, gilt es, sie durch Entziehung dieser Lebensbedingungen zu vernichten. Das geschieht beim Obsteinmachen im allgemeinen auf zweierlei Weise, einmal, wie beim „Einwecken", dadurch, daß man durch Hitze die vorhandenen Bakterien abtötet und die so zubereiteten Früchte unter luft- und keimsicheren Verschluß hält. Hierbei ist neben einwandfreien Gefäßen vor allem Sauberkeit vonnöten. Weiterhin darf zum Einwecken nur frisches, sauberes und vollreifes Obst verwendet werden, damit Mißerfolge ausbleiben.

Das gleiche gilt für die zweite Art der Früchtekonservierung, nämlich das Einmachen mit Zucker oder Essig. Bei diesem Verfahren werden die Pilze und Bakterien, mit denen jedes Obst in wechselnder Menge behaftet ist, zwar nicht abgetötet, aber es werden ihre Lebens- und Wachstumsbedingungen doch in sehr hohem Grade verschlechtert. Dabei darf man allerdings nicht zu sparsam sein und etwa eine zu dünne Zucker oder Essiglösung verwenden. Im allgemeinen soll man eine Lösung herstellen, in der je zehn Gramm Zucker oder je vier Teile Essig auf je 100 Teile Wasser kommen. Um den Luftabschluß, der durch die verschiedensten Verschlüsse erfolgen kann, noch weiter zu sichern, muß so viel Zucker- oder Essiglösung genommen werden, daß diese ein wenig über dem Eingemachten steht. Ein Zusatz von Desinfektionsmitteln, wie etwa von Salizylsäure oder dergl., ist in gesundheitlicher Beziehung nicht harmlos und bei sorgfältigem Einkochen auch entbehrlich. Wenn trotzalledem der Inhalt eines Weckglases oder eines Gefäßes mit eingemachten Früchten schlecht geworden, gegoren oder mit Schimmelpilzen bedeckt ist, dann schütte man lieber im Interesse der Gesundheit das Ganze fort.

— **Wohlfahrtsbriefmarken nur bis Ende August gültig.** Die am 1. 11. 1931 ausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken zu 8, 15, 25 und 50 Pfg. mit den Städteansichten von Dresden, Breslau, Heidelberg und Lübeck und die Wohlfahrtspostkarte derselben Ausgabe zu 8 Pfg. verlieren mit Ablauf des Monats August 1932 ihre Gültigkeit. Nicht verbrauchte Wertzeichen werden weder umgetauscht noch zurückgenommen.

— **Das völlige Aufrauchen von Zigarren und Zigaretten** ist sehr schädlich für die Gesundheit, da große Mengen Nikotin dadurch wasserlöslich dem Speichel beigemengt und verschluckt werden. Ein bekannter Gelehrter erklärte, der Nikotingehalt einer starken Zigarre, verschluckt, genüge um 3 Männer in einer Viertelstunde zu töten. Deshalb soll man Zigarren und Zigaretten nur zu 4 Fünftel aufrauchen. Bei Zigarren werden während des Rauchens 40 bis 60 Proz. und bei Zigaretten 25 bis 36 Prozent des mit dem Rauch eingezogenen Nikotins in die Säfte des Körpers aufgenommen, je nachdem, wie kräftig das betreffende Erzeugnis ist und wie weit man die Zigarre oder Zigarette aufraucht.

Paderborner Stadtchronik

vom 22. August 1932.

Vom Sonntag

Ein echter Sommersonntag war uns gestern beschieden. Die schier unerträgliche Hitze, die am Samstag mit über 35 Grad Celsius im Schatten einen neuen Rekord aufgestellt hatte, hielt auch am Sonntag in fast unverminderter Stärke an. Fast schien es, als wolle die Hitzewelle noch weiter steigen, als dann in den Mittagsstunden mächtige Staubwolken aufwirbelten und schwarze Gewitterwolken am Horizont sich bildeten. Allgemein befürchtete man schon ein heraufziehendes Unwetter, aber glücklicher Weise blieb unsere Paderstadt von einem solchen verschont. Ein kurzer, aber desto stärkerer Gewitterregen, begleitet von Blitz und Donner, brachte noch nicht die erwünschte Abkühlung. Es ist nur zu schade, daß der Regen von solch kurzer Dauer war, denn ein anhaltender Regen ist mehr wie nötig. Ueberall auf Feldern und in den Gärten sieht man, wie Ackerfrüchte unter der sengenden Hitze im Wachstum zurückbleiben und zum Teil schon verdorren. Besonders die Kartoffelernte wird, wenn nicht bald ein Witterungsumschlag eintritt, sehr unter der Trockenheit zu leiden haben.

In kirchlicher Hinsicht hatte die Marktkirchepfarre gestern wieder einen Ehrentag. Ein Sohn der Gemeinde, P. Arno Winter, feierte sein erstes hl. Meßopfer. Das Gotteshaus war festlich geschmückt, und die große Marktkirchpfarre nahm innigen Anteil an diesem Freudentag. Gegen 10 Uhr wurde der Primiziant in feierlicher Prozession abgeholt und zur Kirche geleitet. Brausender Orgelklang erfüllte die Kirche, als der junge Priester zum Altare schritt. Bei dem feierlichen Hochamte, das der Primiziant unter Assistenz von Pfarrer Menne hielt, ministrierten zwei seiner Ordensbrüder. Die Festpredigt hielt Pfarrer Menne, der in ergreifenden Worten Maria als die Mutter der Priester schilderte. Die kirchliche Feier wurde verschönert durch die Mitwirkung des Kirchenchors. Ein ergreifendes Bild war es, als der Neupriester zum ersten Mal den Anverwandten die hl. Kommunion spendete. Am Nachmittag war feierliche Dankandacht, wo der junge Priester der ganzen Gemeinde den Primizsegen erteilte.

In der Stadt selbst war es am Nachmittag verhältnismäßig ruhig. Alles war hinausgezogen in die schattenspendenden Wälder, um sich hier etwas vor der Hitze zu schützen. Zum Alme-Freibad setzte schon in den frühen Morgenstunden eine wahre Völkerwanderung ein, die auch den ganzen Tag über anhielt. Das gleiche trifft auf das Rolandsbad zu, das gleichzeitig am gestrigen Sonntag seine Weihe erhielt. Ueber diese Veranstaltung berichten wir an anderer Stelle. Auch die Ausflugsorte der näheren und weiteren Umgebung hatten einen guten Tag, und besonders war es wieder der Schützenplatz und die Fischteiche, die das Endziel vieler Spaziergänger bildeten.

*

Feierliche Eröffnung des Rolandsbades.

)=(Gestern nachmittag fand die Eröffnungsfeier des Rolandbades statt, das nun schon fast 14 Tage den Paderstädtern ein Quell der Erfrischung und der Freude ist. Zu der offiziellen Eröffnung hatten sich außer dem Ausschuß und dem Vorstande der Inselbadgemeinschaft, die das Bad verwaltet, die Vertreter der städtischen und der Sportbehörden eingefunden. Am Vormittag hatte Vikar Schröder die kirchliche Weihe des Bades vorgenommen.

Die Eröffnungsrede

hielt als Vorsitzender des Ausschusses der Inselbadgemeinschaft Hochw. Dompfarrer Gabriel. Er ging in seinen Ausführungen auf die Vorarbeiten und die Vorgeschichte des Bades ein. Drei Jahre sind es her, daß der Gedanke an ein Freibad auftauchte, das den gesundheitlichen, sportlichen und sittlichen Grundsätzen entspricht. Diesen Gedanken zur Ausführung zu bringen, wurde die Inselbadgemeinschaft gegründet, die die Durchführung zunächst im Inselbad geplant hatte, aber durch technische Schwierigkeiten, die diesem Plane entgegentraten, schließlich auf die im Rolandsbad vorliegende Lösung kam.

Für die Wahl des Platzes, der vom Metropolitankapitel zur Verfügung gestellt wurde und zirka 2 Morgen groß ist, sprach seine günstige Lage zur Stadt und die Möglichkeit ihn auf schattigen Wegen zu erreichen. Auch war die Tatsache ausschlaggebend, daß das Bad an diesem Platze durch eine eigene Quelle genügend Wasser erhalten konnte. Es gelang denn auch dem Brunnenbohrer Schmidt, Lippspringe, in 106 Meter Tiefe einen ausgiebigen Quell zu erbohren. Die Ausführung der Bauarbeiten am Bad übernahm die Firma Bokel und löste die Aufgabe in glücklicher Weise.

Die Finanzierung des Baues wurde dadurch ermöglicht, daß die Mitglieder der Inselbadgemeinschaft alle einen Geschäftsanteil in Höhe von 50 M. übernehmen und daß durch Werbung recht viele Mitglieder gewonnen wurden und noch gewonnen werden sollen. Die Kapitaleinlage wird in Gestalt von Freibadekarten mit 8 Prozent verzinst.

Dompfarrer Gabriel dankte allen, die zum Zustandekommen der Anlage durch finanzielle Unterstützung oder durch Mitwirkung ideeler Art beigetragen haben. Besonders gebührt Dank den Behörden, der Pesag und der Aktien- und Vereinsbrauerei, weiter Vikar Hellweg, der allerdings, nachdem er jetzt als Pfarrer nach Magdeburg-Buckau versetzt ist, nicht mehr das vollendete Werk sehen konnte, Ingenieur Kirschbaum, Kreisjugendpfleger Gruttmann und dem Vorsitzenden des Stadtverbandes für Leibesübungen, Rodenkirchen. Durch die unermüdliche Kleinarbeit dieser Herren ist der Gedanke zur Ausführung und Förderung gekommen. Mit dem Wunsche, daß das Bad, das ja noch weiter ausgebaut wird und nächstes Jahr fertig sein wird, viele Jahre eine Quelle der Erholung und Erfrischung sein möge, schloß Dompfarrer Gabriel seine Festrede.

Im Auftrage des beurlaubten Oberbürgermeisters Haerten und Bürgermeisters de Boys überbrachte Syndikus Dr. Cohausz die Grüße und Glückwünsche der Stadt.

Kreisjugendpfleger Gruttmann wünschte dem Unternehmen Glück und wies darauf hin, daß nicht nur die Stadt, sondern auch die benachbarten Ortschaften in den Genuß des Bades kommen. Er dankte dem Stadtverband für Leibesübungen, daß er im Rahmen der Eröffnung die Verfassungskämpfe im Schwimmen austrägt. Im Auftrage des Preußischen Ministers für Wohlfahrtspflege konnte er dem Werkinspektor Josef Schäfers die Ehrenurkunde für verdienstvolles Wirken in der Jugendpflege übermitteln.

Den Dank der Sportvereine stattete Lehrer Rodenkirchen ab. Darauf begannen die interessanten Sportkämpfe und Vorführungen, die bei den Zuschauern viel Interesse erweckten und mit Beifall aufgenommen wurden. Die Ergebnisse der Wettkämpfe bringen wir im Sportteil unserer heutigen Ausgabe.

Möge das neue Rolandsbad nun noch vielen die Gelegenheit geben, sich in Luft, Wasser und Sonne zu tummeln.

*

Das neue städtische Wasserwerk im Hochsommerbetrieb.

Hierzu wird uns von der Betriebsleitung geschrieben: Die große Dürre der letzten Wochen vereinte sich in den letzten Tagen mit einer Hitze, wie man solche in Paderborn nur äußerst selten beobachten kann. Am verflossenen Samstag zeigte das Normalthermometer in den Nachmittagsstunden 33, Grad Celsius im Schatten. Damit dürfte die höchste Temperatur dieses Sommers erreicht sein. Das abnormal heiße und trockene Wetter hat den Trinkwasserverbrauch in Paderborn auf Rekordziffern getrieben. Bereits im Juli wurden 120 000 Kubikmeter Wasser verbraucht: d. s. 4000 Kubikmeter je Tag und 115 Liter pro Kopf der Bevölkerung. In der verflossenen Augustwoche hat sich der Verbrauch weiter gehoben und erreichte am Samstag, den 20. August mit 5269 Kubikmeter sein Maximum. Das sind Verbrauchsziffern, die man vor einigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte.

Das neue Wasserwerk in der Senne hat den gewaltigen Anforderungen ohne irgend welche Störungen genügt. In der Wasserverteilung indessen trat am verflossenen Samstagabend in einigen Straßenzügen für einige Stunden Wassermangel ein, der auf ein Versagen der elektrischen Fernmeldeanlagen zurückzuführen ist. In Folge dieses Versagens lief nämlich einer der fünf Vorratsbehälter leer, konnte aber innerhalb zwei Stunden wieder aufgefüllt werden. Der Wasservorrat auf dem Gelände der Pumpstation ist dank der guten Funktion der Versickerungsanlagen so groß und so gut regulierbar, daß von Ende Juni bis Anfang August überhaupt kein Sickerwasser zugesetzt zu werden brauchte. Erst mit Eintreffen der abnormalen Hitze wurde aus Sicherheitsgründen der Grundwasserspiegel etwas gehoben. Die Wasserbeschaffenheit ist auch bei der großen Tagesförderung nach wie vor nach jeder Richtung hin absolut einwandfrei geblieben.

Die von gewisser Seite verbreitete Behauptung, daß man auf dem Gelände des Wasserwerks eine Rohrleitung von den Versickerungsteichen nach dem Sammelbrunnen der Pumpstation gelegt habe, um im Notfalle schnell unfiltriertes Lippewasser den Pumpen zuführen zu können, ist wieder einmal unwahr, aber diesmal durch den Einfluß der übergroßen Hitze erklärbar und deshalb entschuldbar.

*

— **Die Beerdigung des Geistlichen Rats Brockmeyer** fand am heutigen Morgen unter reger Beteiligung statt. Nach 9 Uhr wurde die Leiche aus dem Wohnhause des Verstorbenen nach dem Dom überführt. Das feierliche Seelenamt zelebrierte Generalvikar Gierse. Der Beerdigungszug setzte sich um 10,30 Uhr in Bewegung und wurde eröffnet von einer Fahnendeputation des Katholisch-Kaufmännischen Vereins, dessen Beirat der Verstorbene bis zu seinem Lebensende gewesen ist. Die Beerdigung nahm ebenfalls Generalvikar Gierse vor. Es beteiligten sich daran, außer dem Hochw. Erzbischof, eine große Anzahl Geistlicher aus der Stadt und Umgegend. Hinter dem Sarge folgten die Leidtragenden, die Vertreter der Stadt und eine große Anzahl von Bürgern. Der Verstorbene hat seine letzte Ruhestätte auf dem Ostfriedhofe erhalten. R. i. p.

— **Samstag-Wochenmarkt.** Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: Blumenkohl 10—40, große Bohnen 10, Brechbohnen 10, Bohnen zum Einmachen 15, Salatbohnen Pfd. 15, Kartoffeln Pfd. 4,5, dto. im Zentner 400, junge Erbsen 20, Gurken 10—20, Einmachgurken Schock 50—70, Kopfsalat 10, Meerrettich 15, Petersilie 5, Porree 10, Oberkohlrabi 5, Rhabarber 5, rote Bete 10, Rotkohl 12, Weißkohl 8, Spitzkaps 10, Suppengrün 10, Sellerie 5—15, Spinat 15, Stielmus 10, Mangold 10, Schnittlauch 5, Tomaten 20, Wirsing 10, Wurzeln 10, Zwiebeln 15, Perlzwiebeln 25, Knoblauchzwiebeln 10, gute Aepfel 25, minderwertige Aepfel 10, Birnen 20, Pflaumen 20—25, Walderdbeeren Glas 15, Heidelbeeren 35, Johannisbeeren 20, Stachelbeeren 20, Himbeeren 20, Brombeeren 20, Preißelbeeren 30, Pfirsiche 35. Grünkohlpflanzen 50 Stück 20, Butter, Eier, Käse: hiesige gute Landbutter 120, Süßrahmbutter 140, Händlerbutter 115, hies. frische Eier 6,5, ausgesucht große Eier 7, Enteneier 7,5, Gänseeier 20 Pfg.

Aus Stadt und Land

Verkehrsunfall eines Herforder Ueberfallwagens

Ein Toter, drei Schwerverletzte. — Selbstmordversuch des Führers.

Der mit sechs Beamten besetzte Kraftwagen des Ueberfallkommandos der Herforder Polizei befand sich auf dem Rückwege von einer Streifenfahrt nach der Bombrede, wohin er alarmiert worden war, weil dort angeblich eine politische Schlägerei im Gange sein sollte. Wahrscheinlich infolge Bruches eines Vorderradreifens fuhr der Wagen gegen einen Baum, und durch den Anprall wurden sämtliche Insassen aus dem Wagen hinausgeschleudert. Polizeihauptwachtmeister Sprenger erlitt bei dem Unglück einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot, während drei andere Beamte Rippen- und Armbrüche davontrugen. Der nur leichtverletzte Führer des Kraftwagens, Polizeihauptwachtmeister Wagner, der als ein äußerst sicherer Fahrer gilt, brachte sich, wohl infolge der erlittenen Nervenerregung, auf dem Hof der Polizeiwache mit seinem Dienstrevolver eine schwere Schußverletzung bei. Die Kugel ging hinter den Augen hindurch quer durch den Kopf.

*

:,: **Detmold.** Strafgefangener entflohen. Während des üblichen Mittagsspazierganges im Hofe des Untersuchungsgefängnisses hat mittags gegen 11.30 Uhr der 22 Jahre alte Arbeiter Wilh. Langenberg aus Lemgo einen Fluchtversuch unternommen, der leider gelang. Der wegen Beteiligung an den Schlägereien in Schötmar und vor allem an der Schießerei in Lemgo auf die nachts heimkehrenden Nationalsozialisten verhaftete Kommunist lief plötzlich auf die annähernd drei Meter hohe Hofmauer zu, sprang auf den dort angebrachten Hundestall und erreichte das Freie. L. rannte durch die Gerichts- und Paulinenstraße der Gasanstalt zu und entkam dort in den Feldern. Eine sofort aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos.

Holzminden. Ein Opfer der Weser. Eine Radfahrerin aus Bremen, die sich seit mehreren Tagen auf einer Radtour befand, war, von Höxter kommend, mittags an der Weser unterhalb des Kiekensteins abgestiegen, um ein Bad im Strom zu nehmen. Die Badende, die des Schwimmens unkundig war, verschwand plötzlich vor den Augen einiger am Ufer stehender Leute im Wasser und kam nicht wieder an die Oberfläche. Die Leiche der Ertrunkenen konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. Bei der Verunglückten handelt es sich um eine Elisabeth Buresch, die in einer Krankenanstalt in Bremen als Hausmädchen beschäftigt war.

Bielefeld. Urteil des Sondergerichts. In seiner ersten Sitzung verurteilte das Sondergericht Bielefeld den Arbeiter Gustav Rüter aus Bielefeld-Sieker wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung. Der Angeklagte hatte sich im Juli d. Js., wie gemeldet, tätliche Ausschreitungen gegen den hiesigen Stadtverordnetenvorsteher Irrgang zuschulden kommen lassen. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

!! **Herford.** Fund einer Granate. In der Nähe des Lübbertores fanden Arbeiter bei Regulierungsarbeiten in der Werre eine scharfe 7,5-Zentimeter-Granate. Sie wurde durch einen Feuerwerker im Herforder Stuckenberg entladen. Man nimmt an, daß ein Kriegsteilnehmer das Geschoß als Erinnerung in die Heimat gebracht hat, es aber dann wegen der Gefahr in die Werre geworfen hat. Es hätte sehr leicht erheblichen Schaden anrichten können.

— **Dorsten.** Kind stürzt aus dem Fenster zu Tode. Während die Familie nachts bei offenem Fenster schlief, war das anderthalbjährige Kind der Eheleute S. am Südwall aus seinem Schlafkörbchen auf die Fensterbank geklettert und dann in den 10 Meter tiefen Hofraum hinabgestürzt, ohne daß die im gleichen Raume schlafenden Geschwister etwas davon gemerkt hätten. Die entsetzten Eltern fanden das tote Kind am andern Morgen im Hofraum liegend.

!) **Essen.** Frau mit dem Beil niedergeschlagen. Vor dem Essener Schwurgericht hatte sich der 52jährige Invalide Preikszas zu verantworten, der am 13. Mai d. J. in Gelsenkirchen-Horst eine Nachbarsfrau mit dem Beil so stark verletzt hatte, daß die Frau tagelang zwischen Tod und Leben schwebte. Die Tat war der Schlußakt nachbarlicher Streitigkeiten. Der Staatsanwalt erachtete den Tatbestand des versuchten Mordes nicht als ausreichend nachgewiesen und beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten wegen versuchten Totschlags. Das Schwurgericht berücksichtigte, daß der Mann bisher noch nicht mit den Strafgesetzen in Berührung gekommen ist. Es erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Das Neueste vom Tage.

Wetterbericht.

Die Hitzeperiode wurde durch allgemeine Gewitter gestern beendet. Unter dem Eindruck polarischer Luftmassen sanken die Temperaturen um 5 Grad. Kühle Luftmassen polarischen Ursprungs lagern über Schottland, während über der Nordsee sich ein Tief entwickelt, das unbeständiges

Wettervorhersage für Dienstag:

Frische, nach Nordwest drehende Winde, starke Bewölkung und einzelne Regenschauer. Ziemlich kühl.

Turnen, Sport und Spiel

Verfassungs-Schwimmwettkämpfe im Rolandsbad.

Anläßlich der Eröffnungsfeierlichkeiten des Rolandsbades wurden die Schwimmwettkämpfe für die Verfassungsfeier ausgetragen.

Herrenbruststaffel 8 mal 2 Bahnen: 1. Sieger 1. Paderborner SV. 1 in 8,33,4 (Diplom). 2. 1. Paderborner SV. 2.

Bruststaffel 4 mal 2 Bahnen: 1. TV. Jahn in 4,24,7 (Diplom) 2. derselbe 2., 3. TV. Germania.

3 Bahnen Seitenschwimmen: 1. Wippermann II 1,27,7 (Kranz): 2. Ostermann 1.30

Jugend beliebig Staffel 4 mal 2 Bahnen: Sieger Wasserfreunde DJK 3,52,6 (Diplom)

Rückenschwimmen 3 Bahnen: 1. Siegmund 1. PSV. 1,34,5 (Kranz), 2. Lange 1. PSV 1,38,4 (Kranz) 3. Walecki, Ferd., 1. PSV.

Herren Brustschwimmen 3 Bahnen: 1. Kornhoff 1. PSV. 1,29,7: 2. Lange 1. PSV. 1,38,4 (Kranz): 3. Wippermann II 1. PSV.. 1,34,4; 4. Brinkschröder 1. PSV. 1,35,5.

Jugendbrustschwimmen 2 Bahnen: 1. Ludwig 1. PSV. 0,56,4: 2. Candie 1. PSV 1,00,2 (Kranz) 3. Schumann DJK Wasserfreunde 1,11,16 (Kranz): 4. Kühn DJK. Wasserfreunde 1,02,4.

Kraulschwimmen 3 Bahnen: 1. Fritz Siegmund 1,12,6 (Plakette des Herrn Reichspräsidenten): 2. Wippermann II 1. PSV. 1,20,2 (Kranz): 3. Ostermann 1. PSV. 1,24,2.

Kraulstaffel 8 mal 2 Bahnen: 1. 1. PSV. 1 2,42,4 (Diplom); 2. 1. PSV. 2 2,44.

*

Deutsche Radfahrersiege in Kopenhagen gab es auf der dortigen Ordrupbahn. Stefes-Köln gewann ein 3000-Meter-Malfahren vor Ehmer und Richli und siegte zusammen mit dem Kölner Engel im Tandemfahren vor Chapalaine und de Martini. In einem weiteren Malfahren, das Knudsen vor Richli als Sieger sah, mußte sich Engel mit dem dritten Platz begnügen.

Die Radmeisterschaften von Breslau wurden in Grüneiche ausgetragen. In der Stehermeisterschaft über 50 Kilometer siegte Preuß in 45:01 vor Junge und Hanke. Die Fliegermeisterschaft sicherte sich Rieger vor Kießlich und Kupke. In einem 2000-Meter-Tandemrennen waren Rieger-Junge, in einem 10-Kilometer-Punktefahren war Kupke mit 27 Punkten vor Skupinski mit 13 Punkten erfolgreich. Preuß gewann außerdem noch zwei Verfolgungsrennen der Steher über je 10 Kilometer vor Hanke und Junge.

Das Internationale Damen-Reitturnier zu Düsseldorf, das der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes auf den 10. und 11. September festgesetzt hatte, ist jetzt um zwei Tage verlängert worden und dauert nun vom 8. bis 11. September. Eine zu erwartende große Beteiligung und die in Aussicht genommenen sechs Schaunummern machten die Erweiterung notwendig. Für 12 000 Zuschauer werden Tribünen errichtet.

Eilzug fährt auf Rangierlokomotive.

32 Personen verletzt.

Der Vorzug des fahrplanmäßigen Berliner Eilzuges 129 fuhr bei der Einfahrt in den Stralsunder Hauptbahnhof auf eine haltende Rangierlokomotive auf. Beide Lokomotiven wurden schwer beschädigt. Das Personal der Rangierlokomotive wurde schwer verletzt. Außerdem wurden 30 Personen leicht verletzt. 27 Personen konnten nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden, drei Verletzte wurden jedoch ins Städtische Krankenhaus geschafft.

Zwei Feuerwehrleute getötet.

Schweres Schadenfeuer in einem Gasthof.

Ein schweres Schadenfeuer suchte in der Nacht die in dem Görlitzer Vorort Leschwitz gelegene Gaststätte „Reichshof" heim. In einem Saal brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und bald die gesamten Baulichkeiten, bestehend aus einem großen Wohnhaus, zwei Sälen und landwirtschaftlichen Gebäuden, in Schutt und Asche legte. Bei den Löscharbeiten, die sich recht schwierig gestalteten, wurden zwei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Leschwitz durch herabstürzende Trümmer getötet. Drei weitere Feuerwehrleute und zwei Zivilisten, die sich an den Löscharbeiten beteiligten, wurden durch Rauchvergiftung erheblich verletzt.

Verhinderter Lohngeldraub.

Der Täter entkommen.

Ein Lohngeldraub wurde in Bremen auf dem Fabrikgrundstück der Firma Nielsen, Reisfabrik, auf der Muggenburg versucht. Ein Meister hatte die Lohngeldkassette mit etwa 1800 Mark Inhalt in Empfang genommen und wollte sich in seinen Aufenthaltsraum begeben. Hier fiel plötzlich ein fremder Mann, der eine schwarze Gesichtsmaske trug, über den Meister her und versetzte ihm mit dem Gummiknüppel einen Schlag auf den Kopf. Der Angegriffene, der nicht erheblich verletzt wurde, hielt seine Kassette fest und setzte sich zur Wehr. Da er dem Räuber an Kräften überlegen war, zog dieser plötzlich einen Revolver. Die Hilferufe des Meisters veranlaßten den Eindringling jedoch, das Weite zu suchen. Mit einem bereitstehenden Fahrrad konnte er ungehindert das Fabrikgrundstück verlassen, ohne allerdings irgendetwas mitnehmen zu können. Polizeiliche Nachforschungen nach dem Täter blieben bislang erfolglos.

Das Paderborner Sondergericht in Tätigkeit.

Die Schießerei im Arbeitsamt vor dem Sondergericht.

L. **Paderborn,** den 22 Aug.

Das auf Grund der letzten Notverordnung beim Paderborner Landgericht gebildete Sondergericht trat heute vormittag zum erstenmal in Tätigkeit und zwar standen die Schießerei im Arbeitsamt Paderborn und die Vorgänge in Lippspringe, in deren Verlauf der Kommunist Weinreich erschossen wurde, zur Verhandlung. Das Sondergericht setzt zusammen aus den Herren Landgerichtsdirektor Junkersdorff als Vorsitzender, den Landgerichtsräten Coenen und Starke als Beisitzer und zwei weiteren Beisitzern.

Zunächst wurde gegen den Elektriker Franz Flohr aus Herbram verhandelt, der am 19. Mai im Arbeitsamt nach einer Auseinandersetzung zum Revolver griff und den Angestellten Hegemann durch einen Schuß in den Oberschenkel verletzte. Als Verteidiger des Angeklagten fungiert Gerichtsassessor Appel, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Ebbers.

Der Verteidiger des Angeklagten bestreitet zu Beginn der Verhandlung die Zuständigkeit des Sondergerichtes; er verwahrt sich gegen diese Handhabung des Sondergerichtes und bittet um Aufnahme seines Einwandes ins Protokoll. Der Staatsanwalt hält aber die Zuständigkeit des Sondergerichtes für genügend geklärt und bittet, von einer weiteren Erörterung abzusehen. Ein Gerichtsbeschluß stellt fest, daß das Sondergericht zuständig ist.

Der **Angeklagte Franz Flohr aus Herbram,** der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, äußert sich dann zu dem Vorfall. Er sei Ende 1931 arbeitslos geworden, habe zunächst Unterstützung bezogen und sei dann am 14. April 1932 ausgesteuert worden. Sein Antrag auf Krisenunterstützung sei am 11. Mai vom Arbeitsamt abgelehnt worden. Er habe dieserhalb am 17. Mai beim Arbeitsamt persönlich vorgesprochen und von dem Angestellten Hegemann die Auskunft erhalten, daß sein Antrag abgelehnt worden sei. Zwei Tage später, am 19. Mai als wieder eine Tagung des Spruchausschusses stattfand, sei er nochmals zum Arbeitsamt gegangen, um die Gründe der Ablehnung seines Antrages zu erfahren. An diesem Tage habe er eine Pistole bei sich gehabt. Diesen Revolver habe er vor ungefähr einem Jahr in einer Wirtschaft von einem ihm bekannten Manne für 5.— RM gekauft; er habe die Pistole auch immer bei sich getragen, wenn er nach Auswärts gegangen sei. Auch auf seinem Gang zum Arbeitsamt habe er sie mit sich geführt, in der Absicht, falls er wieder abweisend behandelt würde, durch einen blinden Schuß auf sich aufmerksam zu machen und dadurch zu veranlassen, daß seine Sache nochmals zur Sprache komme. Auch habe er dies getan, um seinem Vater, der überhaupt gezweifelt habe, ob er sich um Unterstützung bemühe, zu beweisen, daß dies wirklich der Fall war. Die Pistole habe er in der linken inneren Rocktasche getragen. Auf dem Flur habe er vor dem Zimmer, in dem die Spruchkammer tagte, gewartet. Bei dem Versuch, in das Zimmer hineinzugehen, habe ihm der Angestellte Hagemann erklärt, er müsse noch etwas warten. Er sei damals etwas aufgeregt gewesen. Kurz darauf sei er in das Zimmer hineingegangen und habe dort Dr. Kunstein und den Angestellten Hegemann angetroffen. Dr. Kunstein habe ihn gefragt, ob er vorgeladen sei. Als er diese Frage verneint habe, habe ihn Dr. Kunstein angefahren, was er denn hier wolle. Dr. Kunstein habe ihm dann nochmals gesagt, daß sein Antrag abgelehnt worden sei. Auch einen Wanderschein habe man ihm nicht geben wollen. Er sei darauf hinausgegangen, habe aber in der Tür noch gehört, daß Dr. Kunstein sagte: „So ein frecher Lümmel". Dadurch sei er verwirrt geworden, er habe seine Pistole gezogen und sei mit erhobener Pistole in das Zimmer gegangen und geschossen. Er habe nicht auf Hegemann gezielt, dafür habe er auch gar keinen Grund gehabt. Er habe doch eher Grund gehabt, auf Dr. Kunstein zu schießen. Er habe auch garnicht gewußt, daß er Hegemann getroffen hatte. Die Pistole habe er erst im Zimmer entsichert, nachdem er durch die beleidigende Aeußerung Dr. Kunsteins aufgebracht worden sei. Er habe niemals beabsichtigt, einen Menschen zu treffen oder zu töten. Wenn er anständig behandelt worden wäre, würde es niemals dazu gekommen sein.



Der Dichter Paul Keller †.

Schweres Verkehrsunglück.

Zwei Tote, fünf Verletzte.

Bei dem an der Eisenbahnstrecke Berlin—Brandenburg gelegenen Dorfe Groß-Kreutz ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück, das zwei Todesopfer und fünf Verletzte forderte. Beim Überholen eines Personenkraftwagens stieß ein Lieferkraftwagen mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorrad mit Beiwagen zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß sich der Lieferwagen überschlug und quer auf der Landstraße liegenblieb, so daß der Personenkraftwagen auf ihn auffuhr. Der Beiwagen des Motorrades wurde mit großer Wucht auf die andere Straßenseite geschleudert.

Schweres Flugzeugunglück in Leipzig-Mockau.

Im Flughafen Leipzig-Mockau stieg ein Flugzeug der Firma Bahner in Liechtenstein-Callnberg zum Flug nach Zwickau auf und führte über dem Flugplatz einige Kunstflüge aus. Plötzlich rannte das Flugzeug gegen eine Halle des Flughafens, explodierte und setzte die Halle in Brand. Das Flugzeug selbst verbrannte, der Flugzeugführer Bader und ein Begleiter wurden getötet.

Das Rätsel um den angeblichen Bourbonenprinzen.

Bei den Bemühungen der Pariser Polizei, die Persönlichkeit des in einem Pariser Hotel ermordeten angeblichen Prinzen Edgar von Bourbon festzustellen, haben sich neue Rätsel ergeben. Es liegen jetzt Anhaltspunkte dafür vor, daß die ehemalige Geliebte, die sich selbst der Tat bezichtigt, gar nicht die Mörderin ist, sondern daß durch sie eine dritte Person gedeckt werden soll. Es sind Briefe gefunden worden, die den Schluß zulassen, daß der Ermordete ein internationaler Spion war. Die Geliebte gibt auch zu, daß der Prinz Spionage trieb, und behauptet, daß er sie als lästige Zeugin beseitigen wollte.

Rätselhafter Tod.

Auf dem Bahnhof in Westerland.

Im Tagesaufenthaltsraum für das Zugbegleitpersonal auf der Bahn Westerland wurden der Zugführer Hans Jessan aus Flensburg und ein weiterer Mann tot aufgefunden. Der Reichsbahnarzt stellte als Todesursache Leuchtgasvergiftung fest. Anscheinend liegt ein Unfall vor. Die Untersuchung der Gasleitung hat allerdings ergeben, daß diese vollständig in Ordnung war. Wie später noch festgestellt wurde, handelt es sich bei der zweiten Person wahrscheinlich um den zukünftigen Schwiegersohn des Zugführers Jessan, namens Georg Ruhsent.

Kleine telegraphische Meldungen

Geländeübung kommunistischer Sturmtrupps.

Solingen-Wald. In der Heide bei Haan hielten in der Nacht kommunistische Strumtrupps verbotene Geländeübungen ab. Als das Überfallkommando der Schutzpolizei eingriff, wurde es beschossen. Daraufhin machte die Polizei ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch. Verletzt wurde niemand. Munition und leergeschossene Hülsen wurden im Gelände aufgefunden. 41 Kommunisten, darunter der Führer, wurden festgenommen.

Zwei Flieger und zwei Kinder bei einem Flugzeugabsturz getötet.

Rom. Unweit von Perugia stürzte ein Militärflugzeug aus 400 Meter Höhe unweit des Flugplatzes auf ein Bauernhaus ab. Die zwei Mann der Besatzung fanden dabei den Tod. Zwei Kinder, die sich in dem Hause befanden, fielen dem Brande, der darauf entstand, zum Opfer. Die Mutter und eine Schwester kamen mit Brandwunden davon.

Deutscher Motorkutter an der schwedischen Küste gestrandet.

Stockholm. Der deutsche Motorkutter „Jupiter", der sich auf dem Wege von Mo (Schweden) nach Kopenhagen befand, ist in der Nähe von Söderhamn gestrandet. Der Kapitän, seine Frau und die aus drei Mann bestehende Besatzung versuchten, im Rettungsboot die schwedische Küste zu erreichen. Nachdem sie mehrere Stunden umhergetrieben waren, wurden sie von einem schwedischen Segelschiff gerettet.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 23. August.

Westdeutscher Rundfunk:

15.50: Kinderstunde: 16.20: Dr. Wachler: Das Theater unter freiem Himmel. 16.40: P. Hombrecher: Wanderungen mit der Wupper. 17.00: Vesperkonzert. 18.15: W. Tabor: Curacao, die Insel ohne Likör (Schallplatten). 19.00: Zehn Minuten Funknachrichten. 19.30: Univ.-Prof. Dr. Most: Vom Wesen und Wert der Individualwirtschaft. 20.00: Wien: Aus Wiener Operetten. 20.45: Bach-Busoni. Funkchor undg Funkorchester.

Deutschlandsender:

15.45: Ursula Scherz: Praktische Winke für den Haushalt. 16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert. 17.30: O. L. Brandt: Die Anekdote als historischer Bericht. 19.45: Obering. Nairz: Viertelstunde Funktechnik. 20.00: Aus der Funkausstellung: Massen-Orchesterkonzert. — 214 erwerbslose Musiker spielen. 21.15: Stuttgart: Aleko. Oper von S. Rachmaninow. 22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.30: Hamburg: Spätkonzert.

Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

11. Ziehungstag — 20. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 2499
8 Gewinne zu 10000 M. 174007 185408 203853 238031
16 Gewinne zu 5000 M. 7850 25409 49137 168335 228259 273891 363665 375384
14 Gewinne zu 3000 M. 66508 67388 78085 235730 240007 328262 338525
56 Gewinne zu 2000 M. 16949 18371 27760 30368 64061 65345 70042 100287 104837 137402 143626 156063 171110 177954 197601 213085 241345 276384 293764 301881 318989 344680 357728 359106 364344 376523 385571 394247
118 Gewinne zu 1000 M. 526 14317 18215 20306 24338 24494 27224 30393 47631 58074 63346 79353 88166 88819 107604 109242 114631 119907 122030 122576 123150 125454 133351 133985 134969 140429 141142 143826 148190 148678 161900 165486 173269 175757 180264 181063 181268 196048 227078 229179 274648 276570 310157 328229 328892 331861 344857 364996 365735 366540 367539 370939 372865 380297 388795 394140 397092 397271 398099
180 Gewinne zu 500 M. 227 1531 4298 6193 8184 11698 14890 16850 17660 25027 29151 29331 34944 35367 47345 53280 59301 74095 75435 80927 91517 96410 105875 116094 119133 121440 123756 135484 141052 147192 147735 152138 158096 166703 180866 188161 192200 192750 204641 214532 217534 218178 219528 220149 223368 227360 230096 235521 238767 240816 240965 244983 252555 257924 263907 272862 273204 283369 285324 286788 290915 294542 295970 299847 305588 305743 306992 307842 316788 317851 319513 336484 337196 339691 353523 357116 358702 358762 358954 363066 363756 364692 364925 374507 375015 377862 382725 384266 394894 395780

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 5000 M. 20855 38879 323117 336881 376438
20 Gewinne zu 3000 M. 77620 81705 99973 100721 122490 190810 221008 301937 348923 365843
76 Gewinne zu 2000 M. 15482 26366 46334 54474 55046 96389 102978 109722 114486 115597 134946 140507 141270 153467 164160 187284 206569 215614 226787 232128 279180 280307 285701 289714 300076 326417 333056 333818 341657 341888 347603 359452 365988 366519 369065 369530 378864 385037
120 Gewinne zu 1000 M. 12160 29664 30134 32155 34051 55722 59501 60527 60978 63021 66961 72317 74017 77633 77645 82269 83638 90803 106054 113859 122431 124047 124711 137608 144018 144202 151857 153295 156188 156484 166143 168622 187432 202558 208031 218695 218865 227042 247419 257705 291411 293004 297564 298166 302266 305699 317104 321476 324737 328986 330896 346654 352465 371805 372867 381900 385070 389355 398195 399401
138 Gewinne zu 500 M. 42 15633 22959 23250 28249 34115 34514 34898 42471 44629 46861 51776 67317 70063 70169 73174 84500 85219 87447 88992 89273 89742 92773 98461 100812 108429 110247 116772 124026 137261 141773 145591 160668 170710 182774 18[illegible]344 190427 197417 198339 227233 228039 243624 249740 253519 285916 266033 267990 270639 277869 292155 297425 299937 300147 301059 308295 310863 315454 323923 333237 339443 342215 344985 345469 349070 361894 370210 380578 383930 398518

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 10 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 20 zu je 25000, 126 zu je 10000, 284 zu je 5000, 616 zu je 3000, 1740 zu je 2000, 3528 zu je 1000, 5926 zu je 500, 17940 zu je 400 M.

Familien-Nachrichten

Gestorben: Eisenbahnschaffner a. D. August Beseler, 59 Jahre, Paderborn. Beerdigung: Mittwoch, den 24. August, nach dem Seelenamt um 7,15 Uhr von der Busdorfkirche aus.

Druck und Verlag: Paderborner Anzeiger und Verlagsdruckerei A.-G. Schriftleitung i. V.: Josef Albrink, Paderborn.

Zurück

Dr. Eichmann

Facharzt für Haut- Harnkrankheiten. Hautarzt am Brüderkrankenhaus. Röntgen-Lichtbehandlung.
Sprechstunden nur Bahnhofstr. 13
vorm. 10 — 1 Uhr. nachm. 3 — 6 Uhr.
Bin zu allen Krankenkassen ohne Ueberweisungszwang zugelassen.

1932er Fruchtsäfte
mit reinem Kristallzucker eingekocht. Hochfeine Qualitäten

Zitronenmost . .	Ltr. 1.10
Himbeersaft . . .	Ltr. 1.40
Kirschsaft	Ltr. 1.40
Johannisbeersaft .	Ltr. 1.40
Erdbeersaft . . .	Ltr. 1.60

W. Bergmann Nachf.
Paderb. Westernstr. 13 Ruf 2465

Plakatfahrplan
des Paderborner Anzeigers.
Der kleine Restbestand unseres Plakatfahrplanes wird zum **um die Hälfte ermäßigten** Preise zu 45 Pf. abgegeben
Geschäftsstelle d. Paderborner Anzeigers, Bahnhofstraße 13.

2½ bis 3 t Schnell-Lastwagen
wegen Umstellung **günstig zu verkaufen.**
Mercedes-Benz.
Angebote unter Nr. 690 an die Gesch. des Paderborner Anzeigers.

In 3 Tagen
Nichtraucher.
Sanitas-Depot
Halle a. S. 37

Pens. Lehrerin sucht in Lippspringe eine
4-Zimmerwohnung,
am liebsten I. Etg., abgeschlossen. Off. unt. Nr. L 294 an die Geschäftsst. d. Pad. Anz.

Dame in braunem Kleide, die in Begleitung einer Freundin und eines Herrn (scheinb. Bruder) am Sonntag, dem 14. Aug. mit dem D-Zug ab Paderborn um 5.39 Uhr nach Dortmund-Süd gefahren ist, wird
zwecks Herbeiführung eines Wiedersehens
um kurze Mitteilung bösl. gebeten. Meine Adresse gibt die Geschäftsst. d. Pad. Anz. an. Mitteilung kann auch erfolgen unter A. R 1111, postlagernd Hauptpostamt Essen

Erfinder
Vorwärtsstrebende!
Auch heute noch:
Ueber Nacht? z. Reichtum!
Kostenlose Aufklärg. sofort fordern von F. Erdmann & Co. Berlin SW 11.

Grasverkauf
Der zweite Grasschnitt auf den
Talleswiesen soll am Donnerstag, den 25. August ds. Js. vorm. 9 Uhr
anfangend, meistbietend gegen Kredit und gegen entsprechende Bürgschaftsleistung verkauft werden. Der Verkauf geschieht in der Reihenfolge wie beim ersten Schnitt. Zusammenkunft auf dem Talhofe.
Meschede, den 17. August 1932.
Gräfl. von Westphalen'sche Zentralverwaltung.

Die Weser
ladet ein.
Ein immer schöner Sonntagsgenuß stellt eine Fahrt auf den schönen Weserdampfer durch das reizvolle Wesertal dar.

Regelmäßige Frachten
von
Paderborn nach Unna gesucht.
Angebote unter Nr. 691 an die Geschäftsstelle des Paderborner Anzeigers.

Neue Ernte- neue Preise!!
Ab **Montag nachmittag** erhalten Sie mein prima **Paderborner Landbrot** nur noch aus Roggen **garantiert neuer Ernte** und:
5 Pfund kosten nur noch 65 ₰
Diesen Brotpreis finden Sie **in ganz Deutschland** vorerst nicht wieder
Dazu: **Ia Westfälischer Pumpernickel**
in **Stanniol** und durch ein besonderes Verfahren **sterilisiert**, infolgedessen bedeutend länger haltbar als gewöhnlicher Pumpernickel. Trotzdem kostet:
das ganze Pfund nur 20 ₰
Anton Provopp Lebensmittel-Großbetrieb
Paderborn, Wewer, Lippspringe, Scherfede, Warburg, Driburg



Einspänner-Kastenwagen
zu kaufen gesucht
Gerken, Paderborn, Karlstraße 3.

Herr gesucht zum Vertrieb unsf. **Zigarren.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftsh. Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Bau- u. Kiesgelände. Sof. Anaeb. an K. Lahmeyer, Bremen, Elsasserstr. 152.

Wir liefern sämtliche
Druckarbeiten
für Industrie, Handel und Behörden, Kataloge, Werbedrucke, Prospekte, Werke, Zeitschriften, Plakate, sowie Familiendrucksachen für alle Anlässe
Paderborner Anzeiger A.-G.
Ruf 3213 Paderborn Bahnhofstr. 13

Nr. 197
Zweites Blatt

Lippspringer Anzeiger

Dienstag, den 23. August 1932

Die Abkommen von Ottawa.

Ottawaer Schlußreden.

Zufriedenheit mit dem Ergebnis.

Nach Schluß der Ottawaer Konferenz verglich der Führer der englischen Abordnung, Baldwin, den Verlauf der Konferenz mit dem Wetter. Neben blauem Himmel und Sonnenschein habe man Stürme, Donner und Blitze erlebt und sie wären beinahe über Bord gespült worden. Die Ottawaer Konferenz habe in weitestem Maße die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Man müsse nunmehr das auf dem Papier Erreichte in die Praxis umzusetzen versuchen mit dem gesunden Sinn und der Geduld, die stets die Mitglieder des englischen Weltreiches ausgezeichnet habe.

Der kanadische Ministerpräsident Bennett erklärte, daß die in Ottawa getroffenen Abkommen einen endgültigen Fortschritt zu einer engeren wirtschaftlichen Verbindung aller Teile des englischen Weltreiches darstellen. Schatzkanzler Chamberlain sagte: Wir haben erreicht, was wir erreichen wollten und ich betrachte das Ergebnis nicht als einen nationalen, sondern als einen großen Triumph des englischen Weltreiches.

★

Der Inhalt des Handelsabkommens

Die in Ottawa abgeschlossenen Handelsabkommen zwischen England und den Dominien (Australien, Neuseeland, Südafrika, Südrhodesien, Kanada und Neufundland) sowie Indien werden nunmehr veröffentlicht. Die gemeinsamen Grundsätze sind folgende:

England verpflichtet sich, die im Einfuhrgesetz von 1932 festgesetzte Zeitspanne für freie Einfuhr von Waren aus den Dominien über den 15. November hinaus zu verlängern. England verpflichtet sich ferner, auf eine Reihe von ausländischen Waren (Kupfer, Eier, Butter usw.) einen bestimmten Zoll einzuführen. Ferner verpflichtet sich England, den allgemeinen Zolltarif von 10 v. H. nicht ohne Einvernehmen mit den Dominien herabzusetzen. Die englische Regierung soll die Kolonien und Protektorate veranlassen, die Waren aus den Dominien bevorzugt zu behandeln. Die Dominien verpflichten sich den Kolonien, Protektoraten und afrikanischen Mandaten (außer Südwestafrika, das für die Zwecke des Vertrages als ein Teil von Südafrika behandelt wird) für eine Reihe von Waren eine Präferenz in derselben Höhe, wie England, zu gewähren. England sichert den Dominien auf die Dauer von drei Jahren freie Einfuhr für einige tierische Erzeugnisse zu, behält sich aber das Recht vor, später eine Abänderung vorzunehmen. Sämtliche Abkommen sollen sofort in Kraft treten. Sie haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können dann mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden. Südafrika, Südrhodesien und Kanada sichert England eine Vorzugsbehandlung bezüglich der Tabakeinfuhr. Der Vorzugssatz für englische Waren beträgt im allgemeinen 15 v. H., sonst 10 oder 20 v. H.

In den Verträgen mit den an der Industrie interessierten Dominien (Neuseeland, Australien, Kanada und Südafrika) sichert sich England bezüglich seiner Ausfuhr gewisse zolltechnische Vorteile. Mit Neuseeland, Australien und Südafrika sind besondere Abmachungen über die Fleischeinfuhr nach England getroffen. Australien und Neuseeland verpflichten sich, die Einfuhr von Gefrierfleisch in bestimmten Grenzen zu halten.

In dem Abkommen mit Kanada erleichtert England die Einfuhr von Mehl, genehmigt die freie Einfuhr von höchstens 2½ Millionen Zentnern Speck und Schinken und nimmt die Klausel über das Dumping an, von der das Abkommen ausdrücklich abhängig gemacht wird. Die Zölle auf Holz darf England nicht ohne Zustimmung Kanadas herabsetzen.

Indien gegenüber verpflichtet sich England zur Abnahme einer größeren Menge von Baumwolle. Indien dagegen nimmt den Gundsatz der Präferenz für englische Waren an.

„Niobe" gibt die Toten frei.

Letzter Akt der „Niobe"-Tragödie.

Die Bergungsarbeiten sind nun von Erfolg gekrönt worden. Als erstes Opfer der „Niobe"-Katastrophe fand man im Achterwohnraum der Steuerbordseite den Seeoffizieranwärter Gruner, und es gelang, die Leiche des jungen Seekadetten durch das Oberlicht hinauszuschaffen. Mit der Kriegsflagge bedeckt ist er an Bord des Hebeschiffes vorläufig aufgebahrt worden. Werner Gruner stammt aus Orlamünde in Thüringen, wo sein verstorbener Vater Apotheker war. Bald folgten die anderen anderen toten Kameraden nach . . .



Das Wrack der „Niobe" über Wasser.

Ganz Kiel steht im Zeichen der Bergungsarbeiten an der „Niobe". Nicht nur die behördlichen Gebäude, sondern auch viele Privathäuser haben halbmast geflaggt oder Trauerfahnen gesetzt. Zahlreiche Angehörige der Toten sind bereits in Kiel eingetroffen. Die Marinebehörden bemühen sich um sie in diesen schweren Stunden, bis der letzte Akt der „Niobe"-Tragödie verklungen ist.

Auf Deck der Bergungsdampfer, wo sich zahlreiche Marineoffiziere eingefunden haben, sind Segeltücher ausgebreitet, in welche die Toten nach Seemannsart eingenäht werden. Ärzte und Sanitäter nehmen die Arbeit vor. Kleine Dampfer bringen die Särge zu den Bergungsschiffen und führen dann wieder die Last nach Kiel, wo die Toten die letzte Ruhe finden werden. Flugzeuge mit schwarzen Wimpeln umkreisen die Stelle, an der das Bergungswerk vor sich geht.

Die Ruhestätte der „Niobe"-Opfer.

Für die letzte Ruhestätte der Toten der „Niobe" ist der schönste Teil des Kieler Ehrenfriedhofs bestimmt, jene Stelle, an der sich das Ehrenmal für die zwölf Besatzungsangehörigen des am 15. März 1918 untergegangenen Bootes „U. 106" befindet. Das Viereck, in dem die „Niobe"-Opfer zur letzten Ruhe gebettet werden, wird von einer Ligusterhecke umrahmt. In der Mitte des Platzes ragt eine Trauereiche empor. Auf beiden Seiten des Platzes wird je eine 2,30 Meter breite und über 10 Meter lange Gruft ausgehoben, die je 20 Särge aufnehmen kann. Die beiden Grüfte werden mit Tannengrün ausgeschlagen. Inmitten des Platzes wird eine Kanzel errichtet, von der aus die Gedächtnis- und Trauerreden gehalten werden. Die Trauerfeier wird von vier Lautsprechern übertragen.

34 Tote aus der „Niobe" geborgen.

Noch 35 vermißt.

Die „Niobe" ist jetzt vollkommen aufgetaucht. Fast alle Räume sind jetzt leergepumpt, um zu den Toten zu gelangen, die sich zumeist im achteren Wachraum befanden. Alle Räume der „Niobe" sind genau nach Toten durchsucht worden. Es ist nicht anzunehmen, daß in den bisher noch nicht leer gepumpten Hellegats sich noch weitere Tote befinden.

Es sind aus dem Schiff 31 Tote geborgen, mit den schon früher geborgenen drei Toten zusammen 34. 35 Tote werden weiter vermißt. Auffallend ist es, daß sich unter den genannten Toten einige befinden, von denen die Geretteten behaupteten, sie hätten sie schwimmen sehen, während andererseits Vermißte, von denen man bestimmt annahm, daß sie im Schiffe seien, nicht gefunden worden sind.

Die Heimkehr der „Niobe"-Toten.

Nachdem sich das „Niobe"-Wrack vollkommen aufgerichtet hat, wurde mit der Bergung der Toten begonnen. Von dem Arsenaldampfer „Hunte" und dem Schlepper „Simson" sind Zinksärge herangeschafft worden, die auf dem Leichter „Wille" aufgestellt wurden. Die Kräne der Leichter arbeiteten unausgesetzt und förderten einen Toten nach dem anderen aus dem Innern der „Niobe" heraus. Die Toten wurden sofort an Ort und Stelle rekognosziert und dann in die bereitstehenden Zinksärge gelegt.

Die Gedenkfeier.

Die Gedenkfeier für alle Toten der „Niobe" findet am Dienstag, dem 23. August, nachmittags 16 Uhr auf dem Garnisonfriedhof in Kiel statt. Die Musik und die Trauerparade wird von der 1. Marineartillerieabteilung gestellt. Eine Abordnung in Stärke von einem Offizier und 60 Mann von der Marineschule Mik bildet Spalier zwischen der Friedhofskapelle und der Beisetzungsstätte. Die Geretteten der „Niobe"-Besatzung nehmen unter dem Altar Aufstellung und stellen zwei Ehrenposten am Eingang der Grabstätte. Die Marine- und Kriegervereine entsenden Fahnenabordnungen. Die Schiffe und Dienstgebäude der Reichsmarine flaggen am Tage der Beisetzung halbstocks.



Das einzige Bild von Piccards Landung.

Dieses Funkbild von der einzigen Aufnahme der Landung Piccards nach seinem erfolgreichen Flug in die Stratosphäre zeigt den Ballon (im Hintergrund) mit der Gondel bei der Bergung durch italienisches Militär. Links neben der Gondel sieht man die beiden Höhenfahrer Professor Piccard (links) und seinen Begleiter Cosyns, die völlig erschöpft nach der Fahrt sich zu einem kleinen Schläfchen hingelegt haben.

Uniformverbot für Beamte bei politischen Veranstaltungen.

Ein Erlaß Brachts.

Über die Teilnahme von Beamten an politischen Veranstaltungen in Uniform hat der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, an alle Polizeibehörden (einschließlich Landjägerei) folgenden Erlaß gerichtet:

„In Verfolg der Richtlinien des Runderlasses vom 5. August 1932 verbiete ich den Beamten der Polizei und Landjägerei, in Dienstkleidung an politischen Veranstaltungen teilzunehmen, sofern es sich nicht um einen dienstlichen Auftrag handelt. In Zweifelsfällen ist der Vorgesetzte zu befragen."

Aufruf für die Hindenburgspende.

An alle Deutschen in der Welt.

Die Deutschtumverbände erlassen einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Am 2. Oktober begeht Reichspräsident von Hindenburg seinen 85. Geburtstag. Dem Wunsche vieler Auslands- und Kolonialdeutscher folgend, wenden sich die Verbände, die vom Reiche her die Verbindung mit den außerhalb der Reichsgrenzen lebenden Volksgenossen halten, mit der Bitte an alle Deutschen in der Welt, auch diesesmal die Hindenburg-Spende zu einem Werk der deutschen Gesamtheit zu machen. Hat doch gerade Hindenburg immer wieder mit Wort und Tat den deutschen Gemeinschaftsgedanken betont."

Das Problem der Insel Ostpreußen.

Die Eröffnung der 20. Deutschen Ostmesse.

In Königsberg wurde die Deutsche Ostmesse mit einem Festakt eröffnet. In Vertretung des Oberbürgermeisters und des schwererkrankten Bürgermeisters der Stadt Königsberg begrüßte Stadtkämmerer Ullrich den Reichsinnenminister Freiherrn von Gayl, den Reichskommissar für Preußen Dr. Bracht, Staatssekretär Grieser vom Reichsarbeitsministerium und Ministerialdirektor Meyer vom Auswärtigen Amt.

Anschließend führte Reichsinnenminister Freiherr von Gayl in seiner Ansprache u. a. aus, das schwer um sein Dasein ringende deutsche Volk habe den lebhaften Wunsch,

gute Beziehungen zu seinen Nachbarn

zu unterhalten und zu pflegen und mit ihnen gemeinsam die Wirtschaft Europas und der Welt im friedlichen Wettbewerb zu fördern, soweit es dabei der Gegenseitigkeit gewiß sei und seine eigenen nationalen Belange es erlaubten. Schließlich gelte sein Gruß der Provinz Ostpreußen. Er könne mitteilen, daß vor seiner Abreise von Berlin Reich und Preußen sich entschlossen hätten, für die

durch Unwetterschäden schwer betroffenen Kreise

Ostpreußens zunächst eine Beihilfe für Aufräumungsarbeiten und zur Beschaffung von Saatgut sofort bereitzustellen vorbehaltlich weiterer Maßnahmen.

Der Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, begrüßte die Ostmesse namens der preußischen Staatsregierung. „Ich glaube, kein Amtsgeheimnis preiszugeben", erklärte er, „wenn ich berichte, daß die Verständigung über diese besondere Hilfsaktion ebenso viele Minuten in Anspruch genommen hat, wie sie sonst wahrscheinlich Tage in Anspruch genommen hätte. Das Problem der Insel Ostpreußen berühre das gesamte Preußen und das gesamte Deutschland aufs innigste."

Die 20. Deutsche Ostmesse erfreut sich einer starken Beschickung. Die Mustermesse hat trotz der schweren Zeit denselben Umfang erreicht wie im Vorjahr.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichsverkehrsminister Freiherr von Eltz-Rübenach ist mit einer schweren Infektionskrankheit in ein Krankenhaus übergeführt worden. Der Minister war zunächst unter Fiebererscheinungen erkrankt, hatte jedoch keinen Arzt zu Rate gezogen, weil er glaubte, daß es sich nur um eine vorübergehende Krankheit handele. Inzwischen hat sich das Leiden so verschlimmert, daß die Überführung in ein Krankenhaus notwendig wurde.

*

Die zwei auf der Liste des württembergischen Weingärtner- und Bauernbundes gewählten Reichstagsabgeordneten und der auf der Landbundliste gewählte Abg. Habicht haben die Absicht, sich der deutschnationalen Reichstagsfraktion anzuschließen, so daß diese auf 40 Sitze kommen würde.

Der frühere Landtagsabgeordnete der Deutschen Volkspartei für Niederschlesien, Generaldirektor Dr. Schmidt, Hirschberg, hat in einem Schreiben an den Parteivorstand mitgeteilt, daß er aus dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei und auch aus der Partei selbst ausscheide. Er begründet seinen Schritt damit, daß er in seinem Eintreten für den deutschen Osten nicht die genügende Unterstützung bei der Parteileitung gefunden habe.

Rund um Europa.

Der große Streckenflug der Europaflieger.

Der Start zum Streckenflug des diesjährigen Europarundfluges vollzog sich am Sonntag früh bis auf zwei Ausnahmen programmäßig. Von 7 Uhr bis 7.40 Uhr verließen 39 Teilnehmer des Wettbewerbes, die noch im Rennen sind, den Flughafen Tempelhof in Richtung Warschau. Miß Spooner, die einzige weibliche Teilnehmerin des Wettbewerbes, konnte nicht starten, da sich an dem Motor ihrer Maschine Schwierigkeiten herausstellten. Neben Miß Spooner schied der Franzose Massot aus dem Wettbewerb aus. Bei ihm hatten sich während der technischen Prüfung Gewichtsdifferenzen an seiner Maschine herausgestellt. Da eine der Grundbedingungen des Europafluges ausschreibungsgemäß ist, daß der ganze Wettbewerb mit dem gleichen Maschinengewicht geflogen wird, schied Massot damit aus dem Wettbewerb aus.

Die erste Flugroute geht von Berlin über Warschau, Krakau, Prag, Brünn, Wien Agram, Postuncia, Vincenza, Rincini nach Rom.

Die Sondergerichte arbeiten.

Der Blutsonntag von Ohlau

Unter allgemeiner Spannung nahm, nachdem das Brieger Sondergericht noch einmal kurz in eine Beweisaufnahme über die Ohlauer Zusammenstöße getreten war, Oberstaatsanwalt Dr. Buhl das Wort. Es sei zwar nicht erwiesen, aber sehr naheliegend, daß das Reichsbannertreffen zu dem Zweck veranstaltet wurde, um den Überfall auf die Nationalsozialisten vorzubereiten. Die Angriffsabsicht habe sich einmal aus den Hetzreden, die auf dem Reichsbannertreffen gehalten wurden, des weiteren aus dem Befehl ergeben, daß Frauen und Kinder sich aus dem „Walfisch" entfernen sollten, ferner aus dem organisierten Nachrichtendienst und aus der Besetzung der Strehlener Straße mit bewaffneten Reichsbannerleuten. Der Oberstaatsanwalt behandelte dann die Ereignisse des Sonntags im einzelnen. Sowohl die Tötung des SA.-Mannes Stanietzki als auch der Sturm der SA.-Leute auf das Haus in der Oderstraße 27, wobei von SA.-Leuten mehrere Schüsse abgegeben und zwei Frauen verletzt worden seien, würden, so erklärte der Oberstaatsanwalt, noch den Gegenstand eines besonderen Verfahrens zu bilden haben. Mit erhobener Stimme stellte der Oberstaatsanwalt dann fest, daß die Zusammenrottungen in Ohlau nicht nur zwei Tote, sondern auch zahlreiche Schwer- und Leichtverletzte als Opfer gefordert hätten, von denen allein 27 Personen in die Ohlauer und Breslauer Krankenhäuser eingeliefert worden wären. Auf die Anklagebank würden nicht nur die bisher ermittelten, sondern mindestens noch 100 weitere Täter gehören.

Zum Schluß stellte der Oberstaatsanwalt folgende Strafanträge:

Gegen den Kreisleiter des Reichsbanners und Gewerkschaftssekretärs Durnick wegen schweren Landfriedensbruchs, Waffenmißbrauchs und schweren Aufruhrs vier Jahre Zuchthaus, wegen der gleichen Straftaten gegen den Ortsgruppenleiter des Reichsbanners Blech sechs Jahre Zuchthaus, gegen den Angeklagten Banin (Vater) wegen der gleichen Straftaten fünf Jahre Zuchthaus, gegen den Gewerkschaftssekretär Strulik wegen einfachen Landfriedensbruchs und schweren Aufruhrs zwei Jahre Zuchthaus, gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Manche wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Raufhandel vier Jahre Zuchthaus. Die übrigen Anträge bewegen sich wegen einfachen oder schweren Landfriedensbruchs zwischen vier Monaten und zwei Jahren Gefängnis. Gegen sechs von den 43 Angeklagten beantragte er Freispruch.

Der Beuthener Prozeß.

Im Beuthener Sondergerichtsprozeß gegen mehrere wegen Totschlags angeklagte Nationalsozialisten forderte Rechtsanwalt Lueigebrune, daß man den SA.-Stürmen 25 und 26, Broslawitz und Tworog, das latente Notwehrrecht zuerkennen müsse, da besonders diese Stürme kommunistischen Überfällen ausgesetzt waren. Der erschlagene Pietrzuch habe am Tage vorher auf mehrere SA.-Leute tätliche Angriffe ausgeführt, so u. a. auf einen gewissen Golombek. Sodann wurde noch einmal die Mutter des Getöteten gehört, wobei der Vorsitzende sie auf einige Widersprüche in ihren Aussagen aufmerksam machte. Als sie die Aussage macht, ihrem Sohne Alfons hätte einer der Männer zugerufen: „Du kommst auch noch dran", erklärt dieser, daß er einen solchen Ausruf bestimmt nicht gehört habe.

Der Sachverständige Dr. Weimann äußerte sich dann über den Leichenbefund bei dem erschlagenen Pietrzuch.

Die Leiche hätte im ganzen 29 Verwundungen aufgewiesen, von denen nur zwei verhältnismäßig gering gewesen seien. Die schwersten Verletzungen seien Pietrzuch am Hals beigebracht worden. Hier sei die Halsschlagader zerrissen worden. Außerdem hatte der Kehlkopf ein großes Loch aufgewiesen. Das sich aus der Halsschlagader ergießende Blut habe seinen Weg durch den offenen Kehlkopf in die Lunge gefunden. Infolgedessen sei der Tod durch Ersticken eingetreten. Diese tödliche Verletzung sei dem Angeklagten beigebracht worden, als er auf dem Boden lag. Alle übrigen Verwundungen seien zwar schwer, aber nicht totbringend gewesen.

Vermischtes

○ **Die Südamerikafahrten des Zeppelins.** Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, wird der Südamerikadienst am 29. August wieder fahrplanmäßig aufgenommen. Es war eine Verschiebung um vierzehn Tage nötig, weil der Flugzeuganschlußdienst von Pernambuko aus wegen der politischen Wirren nicht sichergestellt erschien.

○ **Zehn Militärgewehre gestohlen.** Einem Schlossermeister in Aumühle bei Hamburg sind von unbekannten Tätern zehn Gewehre gestohlen worden. Es handelt sich um Gewehre Modell 98, die dem Militärverein in Aumühle gehören und angemeldet waren.

○ **Wieder Tränengasbomben in Warenhäusern.** In einigen Waren- und Kaufhäusern in Barmen und Elberfeld wurden Tränengasbomben geworfen. Die Käufer und Angestellten mußten infolge der beißenden Gase die Räume verlassen, wodurch der Geschäftsverkehr erhebliche Einbußen erlitt. Zeitweise mußten sogar die Räume geschlossen werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

○ **Von einer Handgranate zerrissen.** Als der 30jährige Landwirt Laabs in Zarben, Kreis Greifenberg, mit einer Handgranate hantierte, explodierte diese, wodurch Laabs buchstäblich zerfetzt wurde. Wie der Landwirt in den Besitz der Granate gekommen ist, weiß man noch nicht.

○ **Zahlreiche Vergiftungen in einer Kaserne.** Aus Mörchingen in Lothringen werden zahlreiche Fälle von Nahrungsmittelvergiftungen gemeldet. 32 Unteroffiziere des Artillerie-Regiments mußten nach dem Krankenhaus in Nancy transportiert werden. Auch zahlreiche Familienangehörige des Offizierkorps sind bedenklich erkrankt.

○ **Wieder Grenzverletzung durch Militärflieger.** Ein französisches Militärflugzeug kreuzte über der Grenze bei Eppenbrunn in der Pfalz einige Male über dem Ort und flog dann wieder über die elsässische Grenze zurück. Wenige Tage zuvor war gleichfalls ein französisches Militärflugzeug über dem Ort gesichtet worden.

○ **Der doppelte Atlantikflug aufgegeben.** Der Ozeanflieger Mollison hat nach seinem Flug von Irland nach Kanada seinen ursprünglichen Plan, den Flug hin und zurück innerhalb von vier Tagen durchzuführen, aufgegeben. Erst gegen Ende der nächsten Woche will er zu seinem Rückflug nach Europa aufsteigen. Seine Frau, die frühere Fliegerin Amy Johnson, will nach Newyork fahren und ihren Gatten auf seinem Rückflug begleiten.

○ **Über 124 Stunden in der Luft.** Auf dem Curtisfeld in Longislands brachen die amerikanischen Fliegerinnen Louise Thaden und Frances Marsalis den Frauenweltrekord im Dauerfliegen. Sie sind schon 124 Stunden ununterbrochen in der Luft. Die Fliegerinnen ergänzen den Betriebsstoff in der Luft.

Baueinsturz in der Echternacher Abtei.

In der Abtei des heiligen Willibrordus in Echternach, wo alljährlich zu Pfingsten die berühmte Springprozession stattfindet, ereignete sich ein schweres Einsturzunglück. Bei Bauarbeiten im Keller sind wahrscheinlich die Abstützungen unzureichend vorgenommen worden. Infolgedessen stürzten die Decken aus zwei Stockwerken mit den Pfeilern in die Tiefe. Der Bauunternehmer sowie ein Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden. Zwei weitere Handwerker sind verletzt. Der kunstgeschichtliche Schaden ist außerordentlich groß.

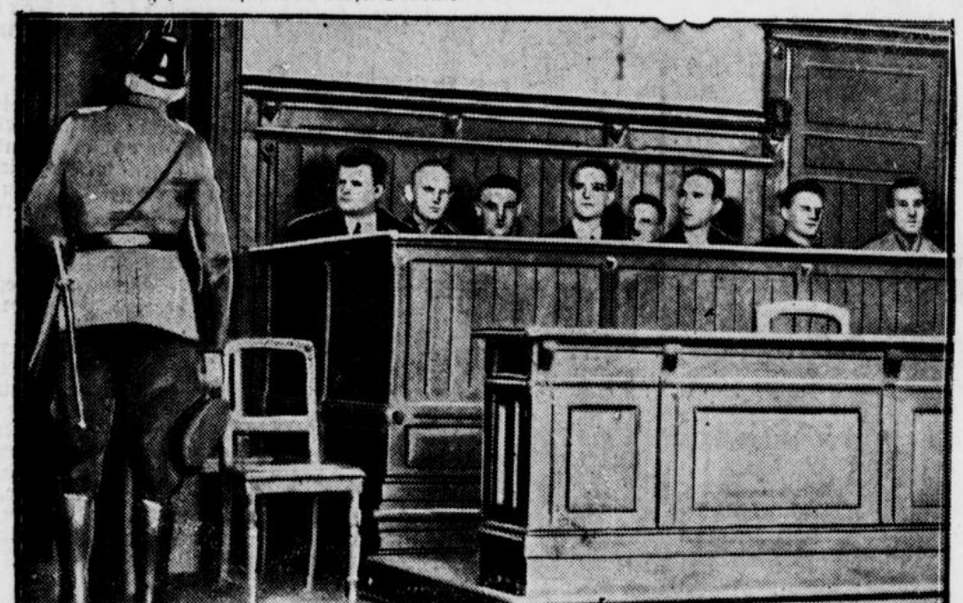
Börse und Handel

Amtliche Berliner Notierungen vom 20. August.

* **Börsenbericht.** Die Berliner Börse eröffnet zum Wochenschluß in recht zurückhaltender Stimmung. Der Kurseinbruch in Newyork wirkte sich auch auf den Berliner Platz aus. Die Publikumskäufe blieben heute ziemlich aus, so daß Kursrückgänge auf der ganzen Linie zu verzeichnen waren. Lediglich Montanwerte bleiben noch gefragt. Im weiteren Verlauf wurde das Geschäft noch stiller.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 14,61—14,65; holl. Gulden 169,78—170,12; Danz. 82,02—82,18; franz. Franc 16,50—16,54; schweiz. 81,92—82,92; Belg. 58,40—58,52; Italien 21,59—21,63; schwed. Krone 74,92—75,08; dän. 77,82—77,98; norweg. 73,13—73,27; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 51,95—52,05; poln. Zloty (nicht amtlich) 47,10—47,30; Argentinien 0,87—0,88; Spanien 33,87—33,93.

* **Produktenbörse.** Nach ruhigem Vormittagsverkehr setzte auch an der Wochenschlußbörse erneut eine merkliche Abschwächung durch. Das Angebot trat fast allgemein stärker in Erscheinung, während die Mühlen und der Handel nur vorsichtig kauften, da weder der Mehlabsatz noch der Export eine Belebung erfahren haben. Im freien Markte lauteten die Gebote 2 Mark niedriger als gestern, jedoch war noch nicht ersichtlich, ob die amtliche Notiz wieder durch Interventionen beeinflußt wird. Im Zeithandel setzte Weizen 2 Mark, Roggen bis 2,75 Mark schwächer an, wobei sich die Umsatztätigkeit gleichfalls in engen Grenzen hielt. Das Mehlgeschäft stockt fast völlig, obwohl die Mühlen zu weiteren Preiskonzessionen bereit sind. Hafer liegt bei reichlichem Angebot auch in guten Qualitäten ziemlich flau; Forderungen und Gebote gehen erheblich auseinander. Gerste ist in geringeren Sorten kaum abzusetzen, feine Qualitäten sind ziemlich gehalten. Weizen- und Roggenexportscheine sind erneut merklich im Preise gedrückt.



Vom Beuthener Sondergerichts-Prozeß

Vor dem Sondergericht in Beuthen wird gegenwärtig der Prozeß gegen die neun Nationalsozialisten verhandelt, die des Mordes an dem kommunistischen Arbeiter Pietrzuch in Potempa beschuldigt werden. Unsere Aufnahme zeigt die Angeklagten vor dem Sondergericht.

Die Herrin vom Mühlenhof

Roman von Morten Korch.

46) (Nachdruck verboten.)

Er hatte kaum abgeschlossen, als Olga die Tür öffnete; sie war in glänzender Stimmung, benahm sich aber in der ausgelassenen, halb kindischen Art, die Palle so sehr zuwider war. Sie faßte ihn unterm Arm und zog ihn mit ausgelassenen Tanzschritten ins große Wohnzimmer.

Die Ausstattung war überall zusammengekauft, wo Olga sie am billigsten bekommen hatte; sie hatte auch wirklich viel für ihr Geld erhalten; aber vieles wirkte geschmacklos: es kam Palle vor, als glichen die schweren Sessel alten ehrwürdigen Männern, die sich bemühten, den geblümten Flitterkram loszuwerden, den sie bekommen hatten.

Es war indessen eine große Arbeit getan, es war rein und fein überall, und Palle lobte denn auch alles, so gut er konnte; ihm schien es selbst, daß seine Begeisterung zu blaß war, er fing daher wieder an und übertrieb jetzt, wie es ihm oft Olga gegenüber ging.

Gleich nach dem Mittagessen fuhren sie nach Ringholm. Palle hatte Olga das Versprechen abgenommen, heimfahren zu dürfen, sobald er sie bis zur Tür gebracht hatte. Das Verhältnis zwischen dem alten Jarmer und der Familie auf Ringholm war nicht gerade freundschaftlich gewesen. Palle fand es nicht passend, daß er dort bliebe. Aber die alte Frau Kjär kam selbst zum Auto und zwang ihn, mit hineinzukommen.

Frau Kjär war eine stattliche, vornehme Dame. Sie bezeigte Palle außerordentlich viel Freundlichkeit. Zuweilen hatte er das Gefühl, daß ihre Blicke verwundert auf ihm ruhten, als könnte sie seine Handlungsweise nicht begreifen. Ihr Sohn war ganz plötzlich zum Hofe heimgekehrt und sollte wohl bald das Ruder übernehmen. Er war Leutnant und hatte mehrere Jahre gedient. Er war ungefähr in Palles Alter, aber sie hatten als Kinder nicht miteinander verkehrt.

Palle mußte zum Kaffee bleiben, und als Leutnant Kjär nach dem Kaffee Zigarren anbot, begann er plötzlich von dem am Walde gelegenen Grundstück der Ringmühle zu sprechen. Es war ein Feld, das am Bachufer lag und um das Ringholm sich seit Jahren bemühte, teils weil die Besitzer von Ringholm überhaupt seit vielen Jahren bestrebt gewesen waren, sich so viel wie möglich vom Besitz der Umgebung anzueignen, und namentlich, weil es ihrer Auffassung nach eine notwendige Ergänzung zu dem bereits Erworbenen bildete.

Der alte Jarmer hatte indessen dieses Grundstück nicht abgeben wollen, und selbst als der Vater des Leutnants ihm einen unangenehmen Prozeß anhing, um seinen Willen durchzusetzen, widerstand er. Jetzt waren die beiden Alten tot und die Söhne standen sich gegenüber. Leutnant Kjär hatte Kampflust und Gewinngier des Vaters geerbt; er war klug, berechnend und tüchtig und er hatte Mut; sein Ziel war, sich die ganze Ringmühle anzueignen.

Der Leutnant hielt denn auch selbst Palle für eine einigermaßen leichte und jedenfalls sichere Beute, er sprach die ganze Zeit scherzhaft; aber jeden Augenblick lagen scharf geschliffene Dolche unter den heiteren Worten verborgen.

Frau Kjär stand hinter dem Sohn, als hätte sie Lust, ihn zu unterbrechen. Palle schien es, als sähe sie ihn halb mitleidig an. „Ich finde, du solltest das heute nicht ordnen, Hugo, vergiß nicht, daß es das erstemal ist, daß wir die Freude haben, Herrn Jarmer in unserem Hause zu sehen."

„Ich denke, daß wir beide echte Söhne unserer Väter sind. Die Alten sahen sich sicher nie, ohne miteinander zu handeln oder zu spielen. Sie wissen doch, man sagt, daß mein Großvater dem Ihren ein Stück vom Mühlenwald im Spiel abgewann. Ja, sie spielten hoch, die Alten."

Kjär lachte sein lärmendes Lachen und schenkte Palle ein.

„Ich bin auch ein wenig Spieler, und ich will mit Ihnen handeln, wenn Sie mir eine Chance geben wollen," sagte Palle; seine Stimme klang zart neben der Kjärs, aber plötzlich war ein fester Zug um seinen Mund gekommen.

„Lassen Sie mich hören, Jarmer, das ist gerade etwas, wozu ich Lust hätte."

„Es gilt eben den Mühlenwald. Sie wissen ja, daß sowohl mein Großvater wie mein Vater das Vorkaufsrecht zu fünfundzwanzigtausend darauf hatten. Die Zeit ist vor einigen Jahren bereits abgelaufen; wollen Sie das Angebot noch drei Jahre von jetzt an gelten lassen, so können Sie das Grundstück sofort übernehmen."

Kjär warf schnell einen prüfenden und abschätzenden Blick auf Palle; er wußte, daß Olga nichts hatte und daß die Ringmühle weit tiefer verschuldet war, als Palle sich vermutlich selber klar war; er hielt es für ausgeschlossen, daß Palle bereits ganz über seine Verhältnisse Bescheid wußte. Wie sollte Palle imstande sein, im Laufe von drei Jahren die fünfundzwanzigtausend auszuzahlen? Nein, die Gefahr war wohl nicht groß. Nein, wenn er darauf einging, so war die Erde sein.

„Sie sind ein Mann, mit dem es sich lohnt, zu spielen, Jarmer. Sie haben keine Angst," lachte er. „Wenn ich aber darauf eingehe, so gilt das Vorkaufsrecht natürlich nur Ihnen selbst und kann nicht auf andere Besitzer übertragen werden."

„Es sollen genau die alten Bedingungen gelten, also nur für mich und meine direkten Erben. Aber Sie dürfen in diesen drei Jahren nicht mehr schlagen, als Ihnen nach dem Abkommen zusteht. Und es soll völlig bindend gleichzeitig mit dem Kauf des Grundstücks geregelt werden, das heißt, wenn Sie auf diese Bedingungen eingehen."

„Na ja, lassen Sie es mich beschlafen, Jarmer, Sie stehen doch wohl bei Ihrem Angebot, und ich kann also, wenn ich will, das Grundstück zum Termin bekommen."

„Das können Sie," antwortete Palle; er konnte Kjär ansehen, daß die Sache in Ordnung war. Gleich darauf fuhr Palle fort, man erwartete Gäste aus der Stadt und mit Rücksicht auf den Tod des Vaters wollte er sich nicht in Gesellschaft sehen lassen.

Als er heim in die Ringmühle kam, sah er einen Schimmer von Sara; sie stand mit ihren Eltern und Niels Nikolaj im Garten; Palle mußte schwer mit sich kämpfen, ehe er seine Lust überwand, sie zu sprechen.

Spät abends schlich er sich in den Park hinunter. Das rote Licht schien aus Saras Stube und sie spielte. Die Fenster standen offen, so daß er jeden einzelnen Ton hören konnte; er setzte sich in den Schatten einiger Sträucher und lauschte.

Zwanzigstes Kapitel.

Am nächsten Morgen saß Kalle Madsen im Kontor und öffnete die Post. Madsen hatte zur Zeit Jarmers täglich die Briefe geöffnet und war ruhig damit fortgefahren. Er hatte seine eigene Methode, Briefe zu behandeln. Zuerst untersuchte er sie von außen und schätzte sie ab. Er pflegte sie in drei Haufen einzuteilen; die schlechten und die guten und die gleichgültigen, und man muß sagen, daß er eine solche Fertigkeit in der Beurteilung eines Briefes von außen hatte, daß er sich selten irrte. Er legte Rechnungen und Mahnungen und Aufträge für sich, aber es konnte geschehen, daß ein Brief kam, der dermaßen böse aussah, daß Kalle ihn gar nicht erst öffnen wollte, und ein solcher war heute gekommen. (Fortsetzung folgt.)

Sportblatt des Paderborner Anzeigers

mit seinen Nebenausgaben: Lippspringer Anzeiger, Delbrücker Anzeiger und Neuhäuser Anzeiger

2. Blatt zu Nr. 197 — **Die Entscheidungen vom Sonntag, den 21. August 1932** — **23. August 1932**

Bei den DT-Schwimmern in Erfurt

Gute Leistungen auf der ganzen Linie — Laßt Zahlen sprechen

Auftakt am Sonnabend

Die deutschen Schwimmeisterschaften der Turner im Erfurter Nordbad gestalten sich zu einem annehmbaren Erfolge. Einmal sind die Leistungen ganz hervorragend, einige neue Turnerrekorde zeugen von einer Leistungssteigerung, dann aber war das Wetter herrlich, so daß gute Leistungen fällig waren. 400 Ein- und 50 Staffelmeldungen wurden abgegeben, so daß man schon am Samstag morgen mit dem Programm beginnen mußte, um programmäßig fertig zu werden. —

Es gab schon am Vormittag die ersten Meister. Der Kieler Müller gewann das 1000 m-Freistilschwimmen in 15:10,6 Minuten, den dritten Platz sicherte sich der Kölner Marx. Totes Rennen gab es im 200 m-Rückenschwimmen zwischen dem Rekordmann Wanner (Cannstatt) und Spieß (Köln) in 2:59 Minuten.

Die Hallenserin Steinberg sicherte sich den Neunkampf der Turnerinnen mit 150,10 Punkten. Inserlohn-Schledenhofen wurde im Wasserballspiel von dem mehrfachen DT.-Meister, TG. Mülhausen klar mit 8:1 geschlagen, während der TK. Hannover nur mit 3:2 den SV. Speyer bezwingen konnte.

Neue Bestleistungen gab es am nachmittag. Die 4 mal 100 m-Bruststaffel der Hamburger Turnerschaft stellte den DT.-Rekord auf 6:38,3 Min. und gewann vor dem ATV. Leipzig und MTC. Stuttgart. Bei den Turnerinnen erreichte die Solingerin Ohliger im 100 m-Kraulschwimmen einen neuen DT.-Rekord mit 1:17,6 Min. Die 4 mal 50 m-Kraulstaffel der Turner gewann der Hamburger TV. 62 in der neuen Rekordzeit von 2:33,5 Minuten vor dem ATV. Breslau und MTV. Stuttgart.

Der Kölner SK. 06 sicherte sich auch in diesem Jahre die 4 mal 100 m-Kraulstaffel für Turner in 4:43 Minuten vor der TG. Mülhausen. Eintracht Leipzig behauptete sich in 5:15,3 Minuten in der 4 mal 100 m-Lagenstaffel vor dem TV. Cannstatt.

Der Sonntag

Wieder neue Bestleistungen.

Die Schwimmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft wurden am Sonntag bei prachtvollem Sommerwetter im Erfurter Nordbad fortgesetzt und beendet. Am Sonnabend hatte eine Feierstunde am herrlichen Erfurter Dom und ein Festabend im Nordbad alle Teilnehmer in schöner Kameradschaft noch lange zusammengehalten. Die Wettkämpfe am Haupttage standen im Zeichen der großen Weiterentwicklung des Schwimmsports in der D.T. Die Verbesserung des Könnens erhielt ihren Niederschlag in einer Reihe von neuen Bestleistungen. Weiterhin unternahm Erna Kunze-Stuttgart einen erfolgreichen Angriff auf den von ihr gehaltenen Rekord im 400-Meter-Brustschwimmen, den sie auf 7:17,7 verbesserte.

Die Ergebnisse:

100 m-Seiteschwimmen: 1. Dabelstein-Hamburg 1:14,9, 2. Jerger-Cannstatt 1:15,3, 3. Krochmann-Speyer 1:17,2 Min.

Springen (Achtkampf, Altersklasse 2): 1. Friedrich-Halle 101,95 P., 2. Brunn-Aschaffenburg 98 P., 3. Krollner-Dortmund 97,30 P.

200 m-Brustschwimmen: 1. Forwerk-Leipzig 3:02,3, 2. Heyser, Mühlhausen 3:05,3, 3. Angel-Hamburg 3:06,3 Min.

400 m-Kraulschwimmen: 1. Müller-Kiel 5:36,9, 2. Döpper-Mühlhausen 5:44,4, 3. Seidel-Dresden 5:46,2 Min.

200 m-Lagenschwimmen: 1. Sommer-Mühlhausen 2:50 (DT.-Bestleistung), 2. Dömeland-Buckau 2:58,1, 3. Viertler-Leipzig 2:58 Min.

Mehrkampf (Zwölfkampf): 1. Walter Junold-Saarbrücken 191,05 P., 2. Colombier, Iserlohn-Schleddenhofen 181,85 P., 3. Rode-Börder 167,85 Punkte.

Mehrkampf (Sechskampf, Altersklasse 3): 1. Kummer-Leipzig 109,45 P., 2. Gerbig-Darmstadt 106,70 P., 3. Staeker-Weidenau 92,90 Punkte.

100 m-Kraulschwimmen: 1. Dömeland-Buckau 1:05,5, 2. Müller-Kiel und Marx-Köln je 1:07,2 in totem Rennen, 3. Niehardt-Leipzig 1:09,2 Min.

100 m-Rückenschwimmen: 1. Kurt Prüfer-Jena 1:17,5, 2. Willy Wanner-Cannstatt 1:19,9, 3. Kuhlmann-Dortmund 1:11 Min.

4 mal 100 m-Bruststaffel: 1. TSV. Eintracht 1885 Leipzig 5:37,9, (DT.-Bestleistung), 2. Hamburger Turnerbund 1862 5:46, 3. Turngesellschaft Offenbaft 5:50,2 Min.

Turnerinnen:

200 m-Lagenschwimmen: 1. Renne-Hamburg 3:29,3 (Alleingang). — 40 m Streckentauchen: 1. Anni Weynell-Breslau 33,1 Sek. (DT.-Bestleistung), 2. Sarfert-Leipzig 35,3 Sek., 3. Tetschke-Breslau 37,8 Sek.

100 m-Brustschwimmen: 1. Herzog-Leipzig 1:33,9, 2. Rottenbohm-Wittenberg 1:37,1, 3. Dabelstein-Hamburg 1:37,1, 4. Witte-Leipzig 1:37,5, 5. Ambos-Speyer 1:38,3 Minuten.

Deutsche Heeres-Meisterschaften

Der Samstag.

Die deutschen Heeres-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg brachten am Samstag zwei Entscheidungen. Im Schwimmbad auf dem Uebungsplatz der Magdeburger Pioniere herrschte am Freitag und Samstag großer Betrieb. Die erste Entscheidung fiel im 100-Meter-Kraulschwimmen, wo Ahrend (Pionier-Batl. 4 Magdeburg) mit 1:03,8 Minuten den bisherigen Heeresrekord um zwei Sekunden unterbot und weit vor Scholz (J.R. 16 Hannover), der 1:08,4 Minuten benötigte, endete. Die Magdeburger Pioniere konnten auch die 4 mal 200-Meter-Kraulstaffel in 11:23 Minuten überlegen vor dem 1. Batl. des J.R. 9 Potsdam gewinnen.

Favoriten blieben auf der Landstraße

Radrennen „Rund um Berlin"

Bartholomäus Sieger. Lohmann durch Sturz ausgeschieden.

Das bedeutendste deutsche Straßenrennen, die Bundesfernfahrt „Rund um Berlin" erlebte am Sonntag ihre 36. Wiederholung. Wie immer hatte die Veranstaltung einen großen Werbeerfolg, denn trotz der tropischen Hitze warteten in den Durchfahrtsorten und auf der freien Landstraße die Radsportanhänger auf die Teilnehmer und taten alles, um den Fahrern ihre Aufgabe zu erleichtern. Allerdings ging es dabei nicht immer glatt ab, denn in manchen Orten, wo die Einwohner die Fahrer mit Wasser überschütteten, ereigneten sich dabei zahlreiche Stürze, denen hinter Erkner u. a. auch der Favorit Lohmann-Bochum zum Opfer fiel.

Mit zerschnittenen Fingern mußte er auf die Weiterfahrt verzichten.

Die ungeheure Hitze hatte auch zahlreiche Defekte und im Zusammenhang damit Stürze zur Folge. So schieden weiterhin von aussichtsreichen Fahrern Händel und Boße sowie Bremer vorzeitig aus. Das um 5,55 Uhr morgens am Bahnhof Heerstraße gestartete Feld von insgesamt 156 Fahrern schmolz im wahrsten Sinne des Wortes immer mehr zusammen, und auf den letzten Teil der Strepe wurden hinter Zossen die letzten Vorgaben eingeholt. Die 20 Mann starke Spitzengruppe wurde weiter dezimiert.

Stach und Körner erlitten auch noch Reifenschaden, sodaß noch neun Mann geschlossen das Ziel im Wannsee-Stadion erreichten. Im Spurt ging der Berliner Bartholomäus aus zweiter Position überlegen an seinem Gegner vorbei und siegte in der in Anbetracht der großen Hitze ausgezeichneten Zeit von 7:01,02 mit drei Längen vor dem Einzelfahrer Balzer und dem Stettiner Gau. Der glückstrahlende Sieger Bartholomäus konnte seinen ersten Erfolg in dem klassischen Rennen feiern.

Die Ergebnisse:

Rund um Berlin (235 km): 1. Bartholomäus-Berlin (Defekt) 7:01,02, 2. Balzer (Einzelfahrer) 3 Längen, 3. Gau-Stettin, 4. A. Stoff (Sturmvogel), 5. Walter (B-Fahrer Derby). 6. Hübner (B), 7. Vogel (C), 8. Lippet (B), 9. Meier (B), alle dichtauf, 10. Bromberg (C) 7:03,45. 11. Körner (A) 7:06,10, 12. Tomas (C) 7:06,19, 13. Hänseler (C), 14. H. Stoff (C), 15. Bigallke (C), alle dichtauf.

Altersfahrer: 1. Schulze-Trebbin 2:51,30, 2. Bergemann 2:53,10, 3. Wurche 3:03,50, 4. Trapp-Göttingen 3:04,03.

Im Wannsee-Stadion wurden anläßlich der Ankunft der Straßenfahrer Bahnrennen ausgetragen, in deren Mittelpunkt die Berliner Gaumeisterschaften über 1 und 25 km standen. Das Rennen über die kurze Strecke endete mit dem Ueberraschungssiege von Merklowitz, der den Favoriten Gängel knapp hinter sich ließ.

14 : 0 für Deutschland!

Aber kein Länderkampf der Boxer in Milwaukee

Der Länderkampf gegen die USA. kam in Milwaukee nicht zum Austrag, d. h. offiziell wurde er nicht gestartet. Die Amerikaner stellten unseren Leuten lediglich die Auswahlstaffel des Visconsi-Staates entgegen, die von den Deutschen eine boxmäßige Lektion erteilt bekam und mit 14:0 verlor. Da Campe bekanntlich erkrankt ist, konnte der Kampf im Weltergewicht nicht zum Austrag kommen.

Die einzelnen Treffen,

die vor nur 3000 Zuschauern vor sich gingen, begeisterten das Publikum restlos. Den Deutschen wurde oft spontaner Jubel entgegengebracht.

Im Fliegengewicht schlug der Barmer Spanagel Anion sicher nach Punkten, seine bessere Technik gab den Ausschlag.

Europameister Ziglarski blieb ebenso sicher über Mc. Floyd Punktsieger; im Federgewicht schlug Schleinkofer mühelos den Amerikaner Traurig, der auch einen recht traurigen Eindruck machte.

Der Gegner des Oberhausener Kartz war Willer, der dem Westdeutschen anfänglich zu schaffen machte, schließlich aber doch eine glatte Punktniederlage einstecken mußte.

Im Mittelgewicht zeigte Bernlöhr wiederum ein überragendes Können. Er fertigte den Amerikaner Lanning regelrecht ab. Im Halbschwergewicht legte Berger-Duisburg gleich mächtig los und brachte seinen Gegner Eyßperling noch vor Ablauf der ersten Runde für die Zeit auf die Bretter.

Auch Kohlhaas trug im Schwergewicht einen entscheidenden Sieg über den Deutschamerikaner Witte davon, der bereits in der 1. Runde aufgeben mußte.

Peter Steffes in Front

Deutsche Erfolge in Kopenhagen.

Bei den Rennen in Kopenhagen konnten die deutschen Berufsflieger einige schöne Erfolge verbuchen. Peter Steffes siegte in einem 3 km-Malfahren vor Lothar Ehmer und dem Schweizer Emil Richli, und in einem Tandemfahren über 3 km waren Steffes-Engel vor Chapalai-Mautini und Ehmer-Knudsen erfolgreich. Ein 8-Runden-Malfahren wurde von dem Dänen Knudsen vor Richli und Engel gewonnen.

Breslauer Radmeisterschaften.

Die Breslauer Rennfahrer-Vereinigung führte auf der Grüneicher Bahn vor 3500 Zuschauern ihre diesjährigen Meisterschaften durch. In der Stehermeisterschaft über 50 km siegte Preuß vor Junge, die Fliegermeisterschaft wurde in Abwesenheit des Titelverteidigers Engel-Köln von Rieger vor Kißlich gewonnen. Das 10 km-Punktefahren sicherte sich Kupke vor Skupinski, und in einem Vorgaberennen hinter Motoren siegte Preuß vor Hanke.

VDRB-Jahreshauptversammlung.

In Frankfurt a. M. versammelten sich die Vertreter der Vereinigung deutscher Radsportverbände zu ihrer Jahreshauptversammlung. Der Vorsitzende Bergmann-Leipzig betonte in seinem Referat den guten Werbeerfolg des Ersten Schritt Dürkopps bei der Jugend. Mit der am 15. Januar in Hannover abzuhaltenden winterlichen Hauptversammlung sollen die Saalsportmeisterschaften verbunden werden.

Großer Straßenpreis von Dortmund

Dunker-Essen in Front.

Am Sonntag kam auf einer 26,5 km langen Rundstrecke, die vier mal zu durchfahren war, der Große Straßenpreis von Dortmund der D.R.U. zum Austrag. Die Beteiligung war gut. Trotz der großen Hitze legten die Fahrer ein scharfes Tempo vor. Die C-Fahrer erhielten drei Minuten, die B-Fahrer eine Minute Vorsprung, die aber in der ersten Runde fast alle von den A-Fahrern eingeholt wurden. Ausgezeichnet hielt sich der Essener B-Fahrer Dunker, der immer mit in der Spitzengruppe lag und im Endspurt in 3:04 knapp vor dem Exberufsfahrer Essing-Dortmund, Lukas-Dortmund, KozianDortmund siegreich blieb.

England schlägt Belgien im Länderkampf.

Auf der Rückreise von Köln bestritten die englischen Spieler in Ostende einen Tennisländerkampf gegen die belgische Spitzenklasse, den sie mit 12:3 Siegen eindeutig zu ihren Gunsten entschieden.

Die Europaflieger in Berlin gestartet

Der Weg nach Rom — Ausfälle auf der Strecke

Start in Tempelhof

Pünktlich um 7 Uhr früh erfolgte am Sonntag auf dem Flughafen Tempelhof der Start zum Streckenflug. In Gruppen von jeweils fünf Flugzeugen mit fünf Minuten Zeitunterschied zwischen den Gruppen wurden die Flieger auf die lange Reise geschickt. Die Startfolge wurde durch das Los entschieden. In Vertretung des erkrankten Reichsverkehrsministers gab Staatssekretär König die Maschinen zum Start frei. Colombo, dessen glückliche Hand auch das Los für die erste Startgruppe gezogen hatte, hob sich als erster vom Rollfeld ab, um schon in 5 Meter Höhe in einer engen Kurve am Osttor des Flugplatzes zu verschwinden. Lange jedoch konnte der Italiener die Spitze nicht halten, denn schon in Warschau, dem ersten Zwangslandeplatz, landete die Akaflieg Darmstadt (B 8) vom Marienfeld als erste Maschine, der zwei Minuten später Colombo folgte.

Die ersten Ausfälle.

Die für Italien gemeldete Miß Spooner hatte schon bei ihrem Start in Staaken am Sonnabend Pech. Die Engländerin hatte Schwierigkeiten mit der Brennstoffzuleitung und mußte aufgeben. Der Franzose Massot (K 1) verzichtete ebenfalls auf den Weiterflug, da ihm wegen Gewichtsdifferenzen sämtliche bei der technischen Prüfung erhaltenen Punkte gestrichen und er somit aussichtslos wurde. Auf dem Wege nach Warschau mußten bereits zwei Teilnehmer Notlandungen vornehmen. Der Deutsche von Gramon (B 1) auf Heinkel mußte wegen Oelleitungsdefekts in Posen notlanden, konnte aber den Schaden beheben und den Flug fortsetzen. Größere Schwierigkeiten hatte dagegen der Italiener Donart (M 4), der wegen Magnetdefekts ebenfalls in Posen niedergehen mußte. Da die mit Ersatzteilen ausgerüstete große Verkehrsmaschine der Italiener bereits nach Prag vorausgeschickt war, wird es längere Zeit dauern, bis Donart die nötigen Ersatzteile erhalten kann.

Colombo Erster in Wien

Ein Beweis der großen Leistungsfähigkeit der kleinen Sportmaschinen sind die außerordentlich schnellen Zeiten der Teilnehmer. Schon auf dem Wege nach Warschau wurde von den schnellsten ein Stundenmittel von 240 km erzielt. Nach weiteren Zwischenlandungen in Krakau, Prag und Brünn hat die Spitzengruppe der Flieger bereits am frühen Nachmittag den Flugplatz in Wien erreicht.

Als erster landete vor zahlreichen Zuschauern der Italiener Colombo, der bereits nach 2 Minuten zum Weiterflug nach Agram startete. Auch der stark aufgekommene Deutsche Marienfeld traf nur eine halbe Minute später in Wien ein, um gleichfalls nach kurzem Aufenthalt den Flug fortzusetzen. Es folgten nach 10 Minuten als nächste Seidemann und von Massenbach. Die Flieger haben damit ungefähr die Hälfte der ersten Etappe, deren Ziel Rom bis Montag abend erreicht werden muß, zurückgelegt.

Italien erreicht

Nach wenigen Minuten Aufenthalt starteten die Teilnehmer am Europarundflug in Wien zum Weiterflug über Agram, wo eine Zwangslandung erfolgen mußte. Dann ging es weiter nach Italien, das zuerst bei Postumia von dem Deutschen Marienfeld erreicht wurde. Wenig später folgten die Heinkelflieger Seidemann und von Massenbach, zu denen sich der Italiener Colombo gesellte, die alle gegen 19 Uhr den Zwangslandeplatz Vivenca erreichten.

Auf dem Weiterflug von Wien befinden sich noch 20 Maschinen, während die Uebrigen zum größten Teil in Wien übernachten werden. In Wien sind bisher 33 Teilnehmer angekommen.

Morzick hat Pech

Großes Pech hatte bisher der zweimalige Sieger des Europarundfluges, Fritz Morzick. Bei der Landung in Prag wurde das Fahrgestell abgerissen, sodaß es fraglich ist, ob Morzick an dem weiteren Wettbewerb teilnehmen kann.

Unser

Sport vom Sonntag

orientiert die Sportgemeinde über alle wichtigeren

Entscheidungen auf allen Gebieten der Leibesübungen.

Dem Bestreben des Anzeigers, dem Sport zu dienen und die Sportzeitung immer weiter auszubauen, wird am wirksamsten gedient, wenn alle Sportler der Parole folgen:

Abonniert den Anzeiger!

Sportvereine

erhalten alle Drucksachen schnell und preiswert in der

Buchdruckerei des

Paderborner Anzeigers

Fernruf 3213 — Paderborn, Bahnhofstr 13

Der Anzeiger

wird wegen seiner jeden Montag erscheinenden

Sportzeitung

auch in Kreisen der Sportler **stark gelesen.**

Angebote der Geschäftswelt für alle Sportartikel finden daher im Anzeiger nutzbringende Verbreitung.

Fußball-Funk

Fußball im Reich

Berlin.

Verbandsspiele.

Blau-Weiß : Wacker 04	4:4
Adlershofer BC. : Tennis-Borussia	0:3
Post SV. : VfB. Hernsdorf	2:4
Wedding : Viktoria 89	1:4
Spandauer SV. : Union Oberschöneweide	2:0
Bewag : Berliner SV. 92	3:4
Hertha BSC. : Südstern	9:1
VfB. Pankow : Spandauer BC.	3:0
BW. Luckenwalde : Minerva 93	6:3
Preußen : Norden-Nordwest	2:2

Süddeutschland.

Gruppe Main:

Rot-Weiß : Eintracht Frankfurt	2:2
FSV. Frankfurt : VfL. Neu-Isenburg	5:1
Kickers Offenbach : VfB. Friedberg	5:1
Sportfr. Frankfurt : Germania Bieber	3:2
Union Niederrad : Hanau 93	3:0

Gruppe Hessen:

Alemannia 01 Worms : VfR. Bürstadt	4:1
Olympia Lorsch : Wormatia Worms	1:5
Viktoria Urberach : 1. F.C. Langen	2:5
Mainz-Kastel 06 : SV. Wiesbaden	1:0
Mombach 03 : Mainz 05	3:4

Gruppe Nordbayern:

ASV. Nürnberg : Germania Nürnberg	6:0
1. F.C. Nürnberg : Schweinfurt 05	4:0
VfR. Nürnberg : Würzburger Kickers	5:2
1. F.C. Bayreuth : Sp.Vg. Fürth	1:3
Sp.Vg. Erlangen : Würzburg 04	2:4

Gruppe Südbayern:

München 60 : Teutonia München	4:1
DSV. München : Sp.Vg. Landshut	9:2
Bayern München : Schwaben Augsburg	8:1
Ulm 94 : Wacker München	2:0
Jahn Regensburg : SSV. Ulm	2:2

Gruppe Württemberg:

Kickers Stuttgart : Stuttgarter SC.	2:0
VfB. Stuttgart : FC. Birkenfeld	5:1
Germania Brötzingen : FC. Pforzheim	2:2
Union Böckingen : Sportfreunde Eßlingen	1:1
SV. Feuerbach : Normannia Gmünd	2:4

Gruppe Baden:

Phönix Karlsruhe : FC. Mühlburg	3:1
Frankonia Karlsruhe : Sp.Vg. Schramberg	6:0
Karlsruher FC. : FV. Offenburg	1:1

Gruppe Saar:

SV. 05 Saarbrücken : FK. Pirmasens	3:1
Borussia Neunkirchen : 1. FC. Kaiserslautern	2:5
Eintracht Trier : FV. Saarbrücken	2:4
Saar 05 Saarbrücken : Sportfr. Saarbrücken	2:6
SV. Völklingen : 1. F.C. Idar	5:4

Norddeutschland.

St. Georg : Hamburger SV.	—
Altona 93 : Uhlenhorst-Hertha	4:1
FC. St. Pauli : Union Altona	2:3
Viktoria : Eimsbüttel	2:4

Nordhannover:

Viktoria Harburg : Wilhelmsburg 09	1:1
SC. Uelzen : Rasensport Harburg	2:2
Viktoria Wilhelmsburg : SV. Harburg	4:2

Südostdeutschland.

VfB. Langenbielau : SV. Reichenbach	6:0
Hertha Münsterberg : Sportfreunde Strehlen	4:0
STC. Hirschberg : Silesia Freiburg	0:1
FV. Schweidnitz : SV. Saarau	2:4

Mitteldeutschland.

Ostsachsen:

Städtespiel: Dresden : Chemnitz	8:3
Guts Muts : Ring-Greiling Dresden (Sbd.)	2:1
Sportfreunde Freiberg : Sp.Vg. Dresden	0:3
Riesaer SV. : Sportgef. 03 Dresden	0:2

Nordwestsachsen:

Wacker Leipzig : VfB. Zwenkau	4:2
SV. 99 : Sp.Vg. Leipzig	0:4
Sportfreunde : TuV. Leipzig	4:2
VfB. Leipzig : Fortuna Leipzig	2:1
Sportfr. Markranstädt : Eintracht Leipzig	2:0

Baltenverband.

Ostpreußenmeisterschaft:

Prussia Samland Königsberg : Tilsiter SC.	4:0
Hindenburg Allenstein : VfL. Gumbinnen	11:2
Rastenburger SV. : VfB. Königsberg	0:3

Westdeutschland

Samstag:

Berg.-Märk. Bezirk:

Schwarz-Weiß Düsseldorf : BV. 04 Düsseldorf	3:2
SSV. Elberfeld : Essen 99	9:2
VfB. Remscheid : VfL. Benrath	1:5
Tus Ronsdorf : Eller 04	4:2

Sonntag:

SC. Sonnborn : Schalke 04	0:3
Schwarz-Weiß Barmen : Fortuna Düsseldorf	0:5
BV. Lüttringhausen : Sp.Vg. Barmen	3:3
Germania Küllenhahn : Viktoria Barmen	0:3
Wermelskirchen 09 : SSV. Elberfeld	—
SSV. Oberkassel : Eller 04	0:2
Turu Düsseldorf : Ratingen 04	1:3
Sportfreunde Neuß : VfB. Hilden	4:2

Niederrheinbezirk:

Duisburg 08 : Preußen Krefeld	3:0
Union Krefeld : Duisburg 99	1:3
Sportfreunde Krefeld : Duisburger SV.	4:0
SV. Kaldenkirchen : Homberger SV.	6:6
VfB. Ruhrort : Rasensport Oberhausen	3:2
VfB. Bottrop : SV. Osterfeld	0:2
Sp.Vg. Oberhausen : VfB. Speldorf	4:2
Meidericher SV. : Sp.Vg. Sterkrade	0:1
Duisburg 1900 : BC. 05 Düsseldorf (Gef.-Sp.)	9:0

Ruhrbezirk:

Horst-Emscher : Schwarz-Gelb Gladbeck	0:3
Westfalia Herne : VfL. Hörde	2:0
Schwarz-Weiß Essen : TuS. Bochum	2:1
BV. Altenessen : Essen-West 81	4:3
Castrop 02 : STV. Werne	2:3

Westfalenbezirk:

Union Recklinghausen : Sp.Vg. Herten	2:1
VfB. Bielefeld : S.C. 08 Münster (Sbd.)	3:2
Bielefeld 06-07 : Arminia Bielefeld	2:4
SuS. Recklinghausen : SC. Plettenberg	9:3
SV. Disteln : Sp.Vg. Herten	2:3
VfL. Osnabrück : Sp.Vg. 16 Osnabrück	4:2
Union Herford : Westfalia Brackwede	2:8

Südwestfalenbezirk:

Hüsten 09 : Milspe 1911	10:2
SC. 05 Hagen : Jahn Werdohl	2:5
SC. Brachbach : Germania Mudersbach	3:1
VfB. Weidenau : Sportfreunde Siegen	0:2

Mittelrheinbezirk:

SC. Kettenheim : FV. Engers	5:2
SV. Elz : Rheinland Mayen	1:2
FV. Neuendorf : VfR. Limburg	4:1
Sp.Vg. Andernach : SC. Neuenahr	2:1

Rheinbezirk:

Köln-Sülz 07 : Bonner FV.	2:5
Kölner BC. : Blau-Weiß Lindenthal	0:2
Jugend Bergheim : VfR. Köln	1:1
Rhenania Würselen : V.f.R. Köln	3:1
Mülheimer SV. : Vingst 05	3:0
Kölner SC. 99 : SV. Baesweiler	2:2
SV. Rheydt : SV. Troisdorf	2:0
Borussia M.-Gladbach : Rhenania Köln	0:2
Tura Bonn : SC. M.-Gladbach	2:1

Gesellschaftsspiele:

Duisburg 1900 : BC. 05 Düsseldorf	9:0
Sportfreunde Essen : Ratingen 04 (Sbd.)	2:1
Germania Bochum : D.T.-Elf Ruhr-Ems	10:1
Germania Bochum : Hagen 72	3:1
SV. Höntrop : VfB. Bielefeld	4:2
Union Gelsenkirchen : Meiderich 06	4:1
Stadtelf Düren : Fortuna Düsseldorf (Bbd.)	0:4
Alemannia Aachen : Düsseldorf 99	2:4

Gruppe Rhein:

Phönix Ludwigshafen : Mannheim 08	5:1
VfR. Kaiserslautern : Mundenheim	1:3
VfR. Mannheim : Amicitia Viernheim	2:3
Sp.Vg. Sandhofen : VfL. Neckarau	1:3
SV. Waldhof : Germania Friedrichsfeld	8:2

Schalke in Front

Schwarz-Gelb Unna : Schalke 04 2:5 (0:2).

Nur 2000 Zuschauer wohnten dem Gastspiel des westdeutschen Meisters, Schalke 04, bei Schwarz-Gelb Unna bei. Die Gäste erschienen ohne Kuzorra und Rothardt, führten bei der Pause 2:0 und siegten glatt mit 5:2, obwohl Unna auf 2:2 aufgeholt hatte.

„Preußen" am Mont Mairé

Preußen Krefeld in Paris geschlagen.

Die zu den Spitzenmannschaften des Niederrhein-Bezirks zählenden Krefelder Preußen trugen am Samstag in Paris gegen Red Star Olympique im Stadion Saint Queen vor 2000 Zuschauern einen Freundschaftskampf aus, wurden aber glatt mit 4:1 (4:0) geschlagen. Die Krefelder zeigten zwar großen Eifer, vermochten die Niederlage jedoch nicht abzuwehren. Thepot im Tor der Franzosen ließ sich ernst kurz vor Schluß zum Ehrentor für die Gäste überrumpeln.

de Bruyn brach zusammen

Die USA.-Marathonmeisterschaft.

Der frühere deutsche Marathonmeister Paul de Bruyn mutet sich wirklich etwas viel zu. Er geht von einem schweren Rennen ins andere, und jetzt bei der Marathonmeisterschaft der amerikanischen Amateur Athletic Union in Washington trat auch prompt die Reaktion ein, de Bruyn führte über den größten Teil des Weges das fast 100 Mann starke Feld an, wurde aber zum Schluß etwas müde. Immerhin passierte er hinter dem in 2:58,18 gewinnenden Clyde Marta (Baltimöre) als Dritter das Ziel. Er brach hier sofort zusammen und mußte bewußtlos vom Platz getragen werden.

Blau-Weiß-Turnier in Berlin

Australisches Herren-Finale.

Das Berliner Blau-Weiß-Turnier brachte in den Nachmittagsstunden verschiedene Spiele, wenn auch der Beginn wegen der drückenden Hitze hinausgeschoben werden mußte. Frau Friedleben, die deutsche Altmeisterin, hat das Endspiel im Damen-Einzel durch einen 6:4, 6:2 Sieg über Frl. Hammer erreicht und trifft darin auf Aenne Peitz (Düsseldorf).

Bei den Herren gibt es im Einzel ein rein australisches Finale. Den schönsten Kampf des Turniers lieferten sich der Australier Hopman und Boussus (Frankreich). Man sah herrliches, vollendetes Tennis und nur seinen besseren Nerven hat der Australier seinen 9:7, 7:5 Sieg zu verdanken. Sein Gegner im Endspiel ist Crawford, der Kukuljevic mit 6:2, 6:4 schlagen konnte.

Westdeutsches Wasserball-Turnier

Die Rheingau-Mannschaft Turnier-Sieger.

Im herrlich gelegenen Gladbacher Waldstadion kam am Sonntag nachmittag das diesjährige Wasserballturnier der vier Gau-Auswahlmannschaften des Kreises 9 (Westdeutschland) im Deutschen Schwimmverband zum Austrag. Erwartungsgemäß stellte der Rheingau mit der Kombination Sparta-Poseidon Köln den Turniersieger. Auf den zweiten Platz konnte sich überraschend die Vertretung des Gaues 2 (linker Niederrhein) vor dem Gau 3 (Ruhr) und Gau 4 (Berg-Mark) plazieren.

Im ersten Vorrundenspiel gab es eine große Ueberraschung. Die Vertretung des linken Niederrheins schlug den starken Ruhrgau sicher mit 5:3 (2:1). Die besten Spieler waren die Brüder Krieger aus Aachen und der Verbinder Wolf-Uerdingen.

Das zweite Vorrundenspiel beendete der Kölner Gau mit 5:3 (3:1) über die Berg-Mark-Vertretung siegreich. Haas und Jörgens waren für die Domstädter die erfolgreichsten Spieler. Der Gau Berg-Mark trat mit einer schwachen Mannschaft an und hatte somit keine Chance.

In der Trostrunde um den dritten Platz schlug der Ruhrgau die Berg-Mark-Sieben glatt mit 5:2 (3:1). Der Dortmunder Schlüter war in der Ruhrgau-Sieben der beste Spieler, während sich der Gau Berg-Mark mit seiner zusammengewürfelten Mannschaft gar nicht zur Geltung bringen konnte.

Im Endspiel zeigte die Kölner Kombination mit Rütt; Wienand, Budig; Lambertz; Skamper, Haas und Jörgens ein ausgezeichnetes Spiel. Die Mannschaft des linken Niederrheins kam gegen das technisch ausgezeichnete Können nicht auf. Schon bei der Pause führten die Domstädter mit 5:1 Toren. Auch nach der Pause hielt die Ueberlegenheit des Rheingaues an, der zum Schluß mit 9:1 einen vollauf verdienten Sieg errang. Die weitaus beste Mannschaft wurde verdienter Turniersieger.

Hördes Meisterringer fanden ihren Meister

Köln-Mülheim besiegte die Westfalen.

Der deutsche Mannschaftsmeister im Ringen, Hörde 04, trug am Samstag den Rückkampf in Köln-Mülheim gegen den dortigen A.C. 92 aus. Nachdem die Kölner acht Tage vorher eine klare Niederlage erlitten hatten, drehten sie diesmal den Spieß um und gewannen mit stärkster Vertretung verdient mit 14:5 Punkten.

Die Ergebnisse:

(Mülheim immer zuerst genannt.) Bantamgewicht: Merscheid gewinnt gegen Schrader durch Arbeitsieg. Federgewicht: Kovacs Sieger in 5 Minuten über Antoni durch Abfangen und Eindrücken der Brücke. Leichtgewicht: Nemeth legt Weikart in der 11. Minute durch Hamerlock auf beide Schultern. Weltergewicht: Möchel besiegt Berbant nach 12 Minuten durch Hamerlock. Mittelgewicht: Molitor besiegt Scharfe nach 15 Minuten durch Aufreißer. Halbschwergewicht: Westphal verliert gegen Heitmann nach Punkten. Schwergewicht: Roggenbruck verliert gegen Muß nach 2 Minuten durch Abfangen einer Schleuder.

Olympiafahrer im Mondschein

Die Rückreise der deutschen Expedition.

Die Rückreise der deutschen Olympia-Expedition steht unter einem ganz besonderen Motto: Land und Leute sollen kennengelernt werden! Und so wird den Deutschen noch allerhand bevorstehen. Zwölf Leichtathleten hatten bekanntlich schon die Reise nach Chikago mit einem Sonderflugzeug angetreten.

In Oakland verließ Helene Mayer die Gesellschaft, sie wird bekanntlich in Amerika bleiben, um ihre Studien fortzusetzen. Der neue Fina-Präsident Binner weilt noch in Salt Lake City. Er will sich anscheinend mit den Methoden der amerikanischen Schwimmer vertraut machen (oder wäre es nicht besser gewesen, einmal vier Wochen mit den Japanern zu reisen?)

Den ersten Aufenthalt gab es in Amaha (Staat Nebraska). Die deutschen Vereine hatten sich zu einer herzlichen Begrüßung eingefunden, aber schon nach kurzer Zeit ging die Fahrt weiter. Das nächste Ziel ist Chikago, wo auch allerhand geplant ist, und von da aus wird am Sonntag abend (nach unserer Zeit Montag früh!) die Reise nach Newyork angetreten. Hier wird der Reigen der Begrüßungen und Empfänge einen Höhepunkt erleben. Die deutsch-amerikanische Sportgemeinschaft trifft Vorbereitungen zu einer glanzvollen Mondscheinfahrt auf dem Hudson, an der 3500 Personen teilnehmen sollen (Viel Vergnügen! Red.)

Auch die Ungarn reisen,

aber hier ist die Lage etwas anders. Die Schwimmer und auch die Wasserballmannschaft müssen die Reisekosten verdienen und dazu sollen Starts in verschiedenen Städten verhelfen, wo das ungarische Element etwas überwiegt. In Lincoln (Nebraska) hatte eine schwimmsportliche Veranstaltung mit den Ungarn einen annehmbaren Erfolg zu verzeichnen. Dr. Barany gewann die 150 Yards in 1:29,8 Minuten. Ueber 50 Yards gewann Wennie in 24,6 Sekunden.

Rennen zu Mülheim Raffelberg

1. Rennen: 1. Eissprosse und Ibykus (totes Rennen), 2. Anstifter. Tot.: Sieg 39, 33, Platz 21, 23, 17.

2. Rennen: 1. Laufpaß, 2. Rudolf, 3. Heriditha. Tot.: Sieg 20, Platz 13, 15.

3. Rennen: 1. Numa, 2. Aoitus, 3. Gebt Feuer. Tot.: Sieg 16, Platz 12, 15, 21.

4. Rennen: 1. Prevoyant, 2. Ordinaria, 3. Sans pareil. Tot.: Sieg 27, Platz 16, 18, 29.

5. Rennen: 1. Völkerbund, 2. Corax, 3. Rapp. Tot.: Sieg 337, Platz 70, 18, 27.

6. Rennen: 1. Curator, 2. Orion, 3. Glanz. Tot.: Sieg 34, Platz 13, 12, 15.

7. Rennen: 1. Feudal, 2. Franziskus, 3. Edelmann, 4. Eiltraud. Tot.: Sieg 90, Platz 24, 26, 32, 43.

Natürlich war Caracciola der Schnellste

Rekordfahrten beim ADAC-Berg-Rekordrennen — Glänzende Besetzung und 70 000 Zuschauer auf der Strecke

Varzi und Chiron geschlagen

Das 8. Internationale Rennen um den ADAC.-Bergrekord für Sport- und Rennenwagen und um den Großen Bergpreis von Deutschland für Räder war ein Rekordrennen in jeder Hinsicht. Mit seiner Besetzung von 177 Teilnehmern aus den führenden Motorsport-Nationen Europas und der riesigen Zuschauermenge von über 70 000 Personen, stellte es schon rein äußerlich alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten. Sportlich war der Erfolg noch größer, denn in neun Kategorien wurden sogar die bisherigen Bestzeiten verbessert, in einigen Klassen sogar mehrmals. Die Fahrer holten aus ihren Maschinen das letzte heraus mit dem Erfolge allerdings, daß ein großer Teil der Motoren streikte. Auch in Bezug auf Stürzen wurde ein Rekord aufgestellt, zum Glück verliefen die meisten Unfälle harmlos.

Großes Pech hatte allerdings der Münchener Fleischmann, der im 100 km-Tempo auf der berüchtigten Holzschlägermatte anscheinend wegen Blockierens des Motors zu Fall kam und 20 m weit von der Maschine bewußtlos liegen blieb.

Er wurde sofort in das Freiburger Krankenhaus transportiert, wo er schwerverletzt darniederliegt. Insgesamt beendeten zwei Drittel der 140 gestarteten Fahrer das Rennen.

Großes Interesse für die Veranstaltung bekundete diesmal das Elsaß und die Schweiz, deren Sportbegeisterte sich unter die Einheimischen mischten. Am meisten drängten sich die Zuschauer auf der Holzschlägermatte, deren schweren Kurven stets dem Rennen einen sensationellen Anstrich gaben.

Wieder einmal stand unser Meisterfahrer Rudolf Caracciola auf seinem weißen Alfa Romeo im Mittelpunkt des Tages. Seiner verwegenen Fahrkunst kam keiner der Konkurrenten gleich und mit 8:35,8 bei einem Stundenmittel von 83,75 km blieb er um fast 16 Sekunden unter seinem eigenen absoluten Streckenrekord. Seine schärfsten Gegner waren Varzi und Chiron, die zwar auf dem neuen 4,9 l Bugatti mit Vorderradantrieb ebenfalls recht schnell waren, in den Kurven aber hinter der Technik von „Carratsch" zurückblieben. Beide unterboten zwar noch die bisherige Bestzeit des Deutschen — fanden aber in dem Engländer Bullus einen Bezwinger.

Bullus blieb zunächst im Rennen der Solorädere der Halblitterklasse mit 8:48,8 unter dem Klassenrekord. In der 1000 ccm Klasse schuf er mit 8:38 (83,40 Stdkm) als Schnellster der Räder für diesen Wettbewerb einen neuen Streckenrekord.

Im Rennen der Beiwagenmaschinen schoß Toni Babl Meisbach (Douglas) mit der neuen Rekordzeit von 9:46,2 (73,67 Stdkm) den Vogel ab. Sein schwenkbarer Seitenwagen gestattet es ihm, in den Kurven die Geschwindigkeit nur wenig zu vermindern, und der seit 1929 von Thumshirn bestehende Rekord mußte sein Leben lassen.

Bei den Sportwagen lag das Ende von vornherein zwischen den beiden Mercedes-Fahrern Hans Stuck und Manfred von Brauchitsch. Stuck, der bisher beim Schau ins Land-Rennen vom traditionellen Pech verfolgt worden war, war diesmal „Hans im Glück" wenn es ihm auch nicht gelang dem Rekord von Morgens ernstlich nahezukommen., so blieb er doch sicherer Schnellster.

Alfa Romeo geschlagen

Die „Kleinen in Front"

Ulster Tourist Trophy in Belfast.

Einen ungeheuren Aufstieg hat der Kleinwagenbau in den beiden letzten Jahren in England genommen. In zahlreichen großen Rennen, die mit Vorgabe gefahren wurden, endeten sie vor den starken Wagen und auch in deutschen Rennen erwiesen sie sich schneller als jedes andere Fabrikat. Die gleiche Erfahrung konnte auch jetzt wieder bei der Ulster Tourist Trophy in Belfast gemacht werden. In dem über 30 Runden (660 km) führenden Rennen belegten zwei kleine Riley-Wagen die ersten Plätze und erst hinter dem zur gleichen Kategorie gehörenden M.G. Midget endeten die großen Alfa-Romeos, die ihre Vorgaben nicht ganz aufzuholen vermochten, obwohl Henri Birkin mit seinem „Alfa" nicht weniger als viermal den Rundenrekord unterbot.

Die Strecke war äußerst schwierig, zahlreiche Kurven und vor allem Brücken erschwerten den Fahrern die Aufgabe.

In 4:58,97,02 bewältigte Whiteroft auf seinem Riley-Wagen mit einem Stundenmittel von 119,5 die 660 km und siegte unter dem Jubel der 500 000 Zuschauer mit über einer Minute vor dem Weltrekordmann G. Kyston auf der gleichen Marke (4:59,27) und Hall auf M.G. Midget (5:07,58).

Erst dann kamen die vom Mal gestarteten Alfa-Romeo-Fahrer Earl Howe und Sir Henri Birkin, der viel unter Reifendefekten zu leiden hatte.